



Beteiligungsbericht

2014

Vorwort

Die Stadt Bad Krozingen hat neben den klassischen Verwaltungsarbeiten eine Vielzahl von weiteren Aufgaben, die sie auf Eigenbetriebe, Zweckverbände und private Unternehmen übertragen hat. So werden von Beteiligungen der Stadt Bad Krozingen insbesondere Aufgaben in den Bereichen Energieversorgung, Wasser, Abwasserentsorgung, Kurbetrieb und Touristik, Gewerbe, Kultur- und Bildungswesen wahrgenommen.

Gem. § 105 Abs. 2 GemO (Gemeindeordnung), hat die Gemeinde, zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht (Beteiligungsbericht) über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50% mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Mit der Aufstellung des jährlichen Beteiligungsberichts soll dem Gemeinderat ein klares Bild über die Tätigkeiten der Unternehmen mit Gemeindebeteiligung vermittelt werden.

In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:

- der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens
- der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens
- für das jeweilige Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und –entnahmen der Gemeinde u.a.

Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25% beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

Im Beteiligungsbericht der Stadt Bad Krozingen wurde dabei versucht, die umfassenden Informationen der verschiedenen Jahresberichte zu bündeln und informativ aufzuarbeiten. Grundlage bilden die Jahresabschlüsse der Gesellschaften für das Geschäftsjahr 2014.

Der Beteiligungsbericht enthält die wesentlichen Unternehmensdaten der städtischen Beteiligungsgesellschaften und bietet dem Gemeinderat sowie der interessierten Öffentlichkeit eine Übersicht über das „Gesamtunternehmen Stadt Bad Krozingen“. Dabei soll mit diesem Bericht ein Beitrag zur größeren Transparenz der städtischen Beteiligungen und zur Verbesserung der Steuerung und Kontrolle geleistet werden.

Bad Krozingen, 25.01.2016

Volker Kieber
Bürgermeister

Inhaltsverzeichnis

I. Bilanzkennzahlen	4
II. Übersicht Beteiligungen der Stadt Bad Krozingen	6
III. Beteiligungen der Stadt Bad Krozingen	
1. Zweckverbände	
1.1 Zweckverband Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg	8
1.2 Abwasserzweckverband Staufener Bucht	12
1.3 Feuerwehrzweckverband Südlicher Breisgau	17
1.4 Wasserversorgungsverband Möhlingruppe	19
1.5 Zweckverband Gewerbepark Breisgau	24
1.6 Zweckverband Mittelhardt-Oberrhein	28
1.7 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) ..	30
1.8 Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband	34
2. Vereine	
2.1 Volkshochschule Südlicher Breisgau e.V.	38
2.2 Benedikt Kreutz Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V.	43
2.3 Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V.	47
3. GmbH	
3.1 Kur und Bäder GmbH	53
3.2 Theresienklinik I Bad Krozingen GmbH	61
3.3 Theresienklinik Bad Krozingen II Rehabilitationklinik für Orthopädie und Kardiologie GmbH	67
3.4 Schloßkonzerte Bad Krozingen GmbH	69
3.5 badenova AG und & Co. KG	73
3.6 Gesellschaft für Abfallwirtschaft Breisgau (GAB)	78
4. Genossenschaften	
4.1 Baugenossenschaft Familienheim Markgräflerland eG	83
4.2 Bauverein Breisgau eG	88

I. Bilanzkennzahlen

Erläuterungen ausgewählter Bilanzkennzahlen

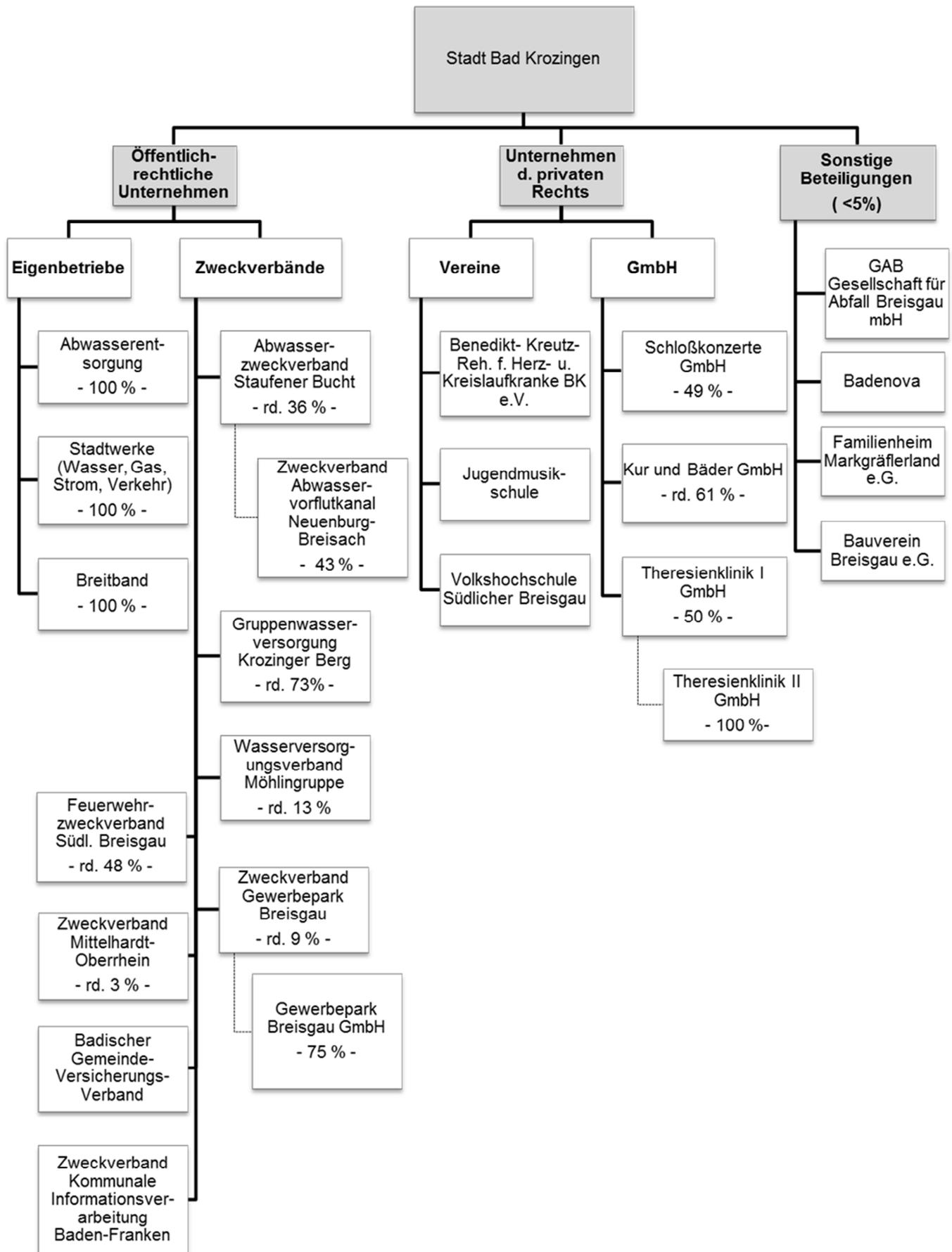
Für die Beteiligungsunternehmen werden grundsätzlich einheitliche Kennzahlen ausgewiesen. Zur Erleichterung der Berechnung und Interpretation werden diese im Folgenden erläutert:

Kennzahlen	Erläuterung
Anlagenintensität Anlagevermögen / Gesamtvermögen x 100	Prozentualer Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen. Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven Betrieb des Unternehmens, da ein hoher Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen hohe Fixkosten impliziert.
Eigenkapitalquote Eigenkapital / Gesamtkapital x 100	Prozentualer Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als wichtiger Indikator für die Bonität eines Unternehmens und verschafft Sicherheit und Handlungsfreiheit. Diese Kennzahl ist vor allem im Branchenvergleich aussagefähig.
Umsatzrentabilität Jahresüberschuss / Umsatzerlöse x 100	Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses an den Umsatzerlösen. Die Umsatzrentabilität misst den Betriebserfolg an der Umsatztätigkeit. Sie ist eine wichtige Kennzahl zur Beurteilung der Ertragskraft eines Unternehmens. Ihre Aussagekraft erhält sie vor allem durch den Vergleich über mehrere Jahre, da Erhöhungen bzw. Verminderungen der Umsatzrentabilität Rückschlüsse auf eine verbesserte oder verschlechterte Wirtschaftlichkeit des Betriebes zulassen.
Eigenkapitalrentabilität Jahresüberschuss / Eigenkapital x 100	Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Eigenkapital. Die Eigenkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.

<p>Cash Flow</p> <p>Jahresergebnis + Abschreibungen auf Anlagevermögen - Zuschreibungen auf Anlagevermögen + Erhöhungen der Rückstellungen - Minderung der Rückstellungen</p>	<p>Der Cash-Flow beschreibt den Mittelzufluss (Einzahlungen) des Geschäftsjahres, dem kein unmittelbarer Mittelabfluss (Auszahlungen) gegenübersteht.</p> <p>Er zeigt somit den aus der laufenden Umsatztätigkeit resultierenden Finanzmittelüberschuss an, der der Unternehmung für Investitionen, Tilgungszahlungen und Gewinnausschüttungen zur Verfügung steht.</p>
<p>Personalkostenintensität</p> <p>Personalkosten / Gesamtkosten</p>	<p>Prozentualer Anteil der Personalkosten am Gesamtaufwand.</p> <p>Diese Kennzahl gibt an, wie personalintensiv ein Unternehmen arbeitet.</p>

Auf Grund von rechnerischen Rundungen kann es bei den im Folgenden dargestellten Kennzahlen ggf. zu Abweichungen gegenüber den Zahlen der Jahresabschlüsse der Beteiligungen kommen.

II. Übersicht Beteiligungen der Stadt Bad Krozingen



III. Beteiligungen der Stadt Bad Krozingen

1. Zweckverbände

1.1 Zweckverband Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg

Allgemeine Daten

Anschrift: Zweckverband Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg
Basler Straße 30
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 407-0
E-Mail: stadt@bad-krozingen.de

1.1.1 Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg hat die Aufgabe, seine Mitglieder mit Trinkwasser zu versorgen. Hierzu fördert und liefert er jährlich ca. 1,2 Mio. Kubikmeter Grundwasser. Zur Senkung des Nitratgehaltes, unter die vom Gesetzgeber geforderten 50 mg/l, wird nach dem neuen Liefervertrag fast die vollständige Wassermenge von dem badenova-Wasserwerk Hausen bezogen und die eigenen Brunnen nur zur möglichen Aufrechterhaltung der Wasserförderung genutzt.

Der Zweckverband erstrebt keine Gewinne.

1.1.2 Stammkapital

Ein festgeschriebenes Stammkapital liegt nicht vor.

1.1.3 Verbandsmitglieder

Die Städte Heitersheim und Bad Krozingen, die Gemeinde Hartheim und die Stadtwerke Müllheim Staufien GmbH bilden einen Zweckverband im Sinne des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ).

1.1.4 Verbandsorgane

a) Verbandsvorsitzender

Vorsitzender: Bürgermeister Volker Kieber, Stadt Bad Krozingen
Stellv. Vorsitzender: Bürgermeisterin Kathrin Schönberger, Hartheim

a) Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung hat 100 Stimmen

		Stimmen
Bürgermeister Volker Kieber	Bad Krozingen	73
Bürgermeisterin Kathrin Schönberger	Hartheim	17
Bürgermeister Michael Benitz	Staufen	9
Bürgermeister Martin Löffler	Heitersheim	1

Das Stimmenverhältnis ist der Höhe des Wasserbezugs der Verbandsmitglieder zu zuordnen.

1.1.5 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Verbandsgemeinden haben im Berichtsjahr insgesamt 1.232.643 cbm Wasser bezogen. Dies entspricht einer Zunahme zum Vorjahr von 5,88%. Der größte Teil des Fremdwasserbezugs (96%) kam von der badenova AG& Co. KG.

Im Berichtsjahr wurden höhere Aufwendungen für Fremdwasserbezug und Prüfungs- und Beratungskosten als geplant benötigt. Insgesamt wurde die Planung um 4 % überschritten.

Die langfristigen Finanzierungsmittel liegen im Berichtsjahr unter den langfristig gebunden Vermögenswerten. Zur Finanzierung muss ein Darlehen von 74.00€ (Höhe der Kreditermächtigung) aufgenommen werden.

Die Betriebskostenumlage der Verbandsgemeinden belief sich 2014 auf 868.051,78 € und fällt auf Grund des Jahresergebnisses höher aus als die Vorauszahlungen. Bad Krozingen hat im Berichtsjahr eine Überzahlung von 4.059,08 € geleistet. Eine Vermögensumlage wurde in diesem Jahr nicht erhoben.

Die Bilanzsumme beläuft sich im Berichtsjahr auf 2.421.918,31 € und vermindert sich zum Vorjahr um 6 %. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt ausgeglichen ab.

1.1.6 Personalstand

Eigenes Personal beschäftigt der Zweckverband "Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg" nicht. Die Verbandsverwaltung wird von Bediensteten der Stadt Bad Krozingen wahrgenommen und vom Verband gesondert vergütet.

Unterhaltungsarbeiten an den Verbandsanlagen werden von Arbeitern des städtischen Bauhofes Bad Krozingen ausgeführt. Der Zweckverband erstattet der Stadt die hierfür entstandenen Kosten nach Einzelnachweisen.

1.1.7 Bilanzdaten

Aktiva	2014 €	2013 €	Passiva	2014 €	2013 €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen	2.347.742	2.379.637	Eigenkapital		
II. Finanzanlagen	100	100	Rücklagen (allgemeine)	274.840	274.840
Summe AV	2.347.842	2.379.737	Summe Eigenkapital	274.840	274.840
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. sonst. Vermögen	65.594	69.429	B. Rückstellungen	1.227	1.227
II. Kassenbestand, Guthaben	8.483	127.232			
Summe UV	74.077	196.661	C. Verbindlichkeiten	2.145.851	2.300.331
			davon - ggüber Kreditinstitute	2.029.884	2.117.849
			sonstige	115.966	182.481
Summe Aktiva	2.421.918	2.576.398	Summe Passiva	2.421.918	2.576.398

Gewinn- und Verlustrechnung	2014 €	2013 €
Betriebsumlage	868.052	799.814
Sonstige betriebliche Erträge	4.318	3.789
Summe betriebliche Erträge	872.370	803.604
Materialaufwand	502.494	473.426
bezogene Leistungen	69.883	60.323
Abschreibung	126.810	124.995
Personalaufwand	21.410	23.189
Sonstige betriebliche Aufwendungen	85.346	52.702
Summe betriebliche Aufwendungen	805.944	734.634
Betriebsergebnis	66.426	68.969
Finanzergebnis	65.740	68.283
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	686	686
Außerordentliche Erträge		0
Steuern	686	686
Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	0	0

1.1.8 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	2014 €	2013 €
Vermögenslage		
Anlagenintensität (Anlageverm./Gesamtverm.x100)	96,94%	92,37%
Anlagevermögen	2.347.842	2.379.737
Gesamtvermögen	2.421.918	2.576.398
Finanzlage		
Eigenkapitalquote Eigenkapital/Gesamtkapital x100	11,35%	10,67%
Eigenkapital	274.840	274.840
Gesamtkapital	2.421.918	2.576.398
Ertragslage		
Umsatzrentabilität Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Umsatzerlöse	nicht vorhanden*	nicht vorhanden*
	0	0
	0	0
Eigenkapitalrentabilität Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Eigenkapital	nicht vorhanden*	nicht vorhanden*
	0	0
	0	0
Cash Flow		
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	126.810	124.995
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	0	0
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	126.810	124.995
	0	0
Sonstige Kennzahlen		
Personalkostenintensität Personalkosten *100/ Gesamtkosten	2,66%	3,16%
	21.410	23.189
	805.944	734.634

*Bei diesem Zweckverband wird das Defizit durch die Umlage auf 0 ausgeglichen. Dadurch gibt es keine Überschüsse aus denen sich die Kennzahlen errechnen ließen.

1.2 Abwasserzweckverband Staufener Bucht

Allgemeine Daten

Anschrift: Abwasserzweckverband Staufener Bucht
Basler Straße 49
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 92339-0
E-Mail: info@azv-staufener-bucht.de

1.2.1 Gegenstand des Unternehmens

Der Abwasserzweckverband Staufener Bucht hat die Aufgabe, die im Verbandsgebiet anfallenden häuslichen, gewerblichen und industriellen Abwässer zu sammeln und vor ihrer Einleitung in den Vorfluter (Rhein) in einer Gruppenkläranlage zu reinigen, sowie die dabei anfallenden Schlamm und Abfallstoffe abzuführen und unschädlich unterzubringen. Ziel ist die Reinhaltung der Gewässer.

Der Zweckverband erzielt keine Gewinne.

1.2.2 Stammkapital

Das ausgewiesene Stammkapital beträgt zum 31.12.2013 4.124.160,40 €.

1.2.3 Verbandsmitglieder

Die Städte Bad Krozingen, Breisach, Freiburg i.Br., Heitersheim und Staufen sowie die Gemeinden Bollschweil, Ehrenkirchen, Eschbach, Hartheim, Merdingen, Münstertal, Schallstadt, Sölden, Wittnau und der Gewerbepark Breisgau (ZGB) bilden einen Zweckverband im Sinne des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ).

Der Abwasserzweckverband Staufener Bucht ist mit 43% am Zweckverband Abwasservorflutkanal Neuenburg-Breisach beteiligt.

1.2.4 Verbandsorgane

- a) **Verbandsvorsitzender**
Bürgermeister Volker Kieber, Stadt Bad Krozingen

b) Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus den Bürgermeistern der Verbandsmitglieder. Insgesamt hat die Verbandsversammlung 1000 Stimmen

		<u>Stimmen</u>
Bürgermeister Volker Kieber	Bad Krozingen	360
Bürgermeister Oliver Rein (stellv. Vorsitzender)	Breisach	39
Bürgermeister Dr. Dieter Salomon/	Freiburg (Munzingen)	42
Bürgermeister Martin Löffler	Heitersheim (Ortsteil Gallenweiler)	6
Bürgermeister Michael Benitz	Staufen	122
Bürgermeister Josef Schweizer	Bollschweil	32
Bürgermeister Thomas Breig	Ehrenkirchen	111
Bürgermeister Harald Kraus	Eschbach	32
Bürgermeister Harald Kraus	Verbandsvorsitzender des ZV Gewerbepark	16
Bürgermeisterin Kathrin Schönberger	Hartheim	70
Bürgermeister Eckart Escher/Martin Rupp	Merdingen	39
Bürgermeister Rüdiger Ahlers	Münstertal	69
Bürgermeister Jörg Czybulka	Schallstadt	26
Bürgermeister Markus Rees	Sölden	16
Bürgermeister Enrico Penthin	Wittnau	20

1.2.5 **Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage**

Als Teil des Wirtschaftsplanes 2014 wurde der Erfolgsplan mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von jeweils 3.543.846 € (2013: 3.300.614 €) beschlossen.

Das Aufwandsergebnis der Erfolgsrechnung 2014 beziffert sich nunmehr auf 2.898.579,89 € (Vorjahr: 2.723.158,76 €). Die Aufwandsplanung 2014 wird somit um 645.266,11 € unterschritten, das Ertragsergebnis ohne Umlagen und Auflösungen war mit 106.000 € geplant, es konnten 114.460,67 € vereinnahmt werden.

Nach den allgemeinen Bestimmungen der Verbandsatzung werden eine Betriebskostenumlage und eine Allgemeine Umlage zur Deckung des nicht durch andere Einnahmen ausgeglichenen Aufwandes erhoben.

Angefordert wurden zur Aufwandsabdeckung 2.318.626 € (Vorjahr: 2.142.219 €) Betriebskostenumlage und 1.075.697 € (Vorjahr: 1.023.893 €) allgemeine Umlage.

Die Betriebskostenumlage bemisst sich nach der Trockenwettermenge des Abrechnungsjahres. Die Allgemeine Umlage wird nach einem festgeschriebenen prozentualen Verteilerschlüssel erhoben. Dieser bemisst sich an den Abwassergebührenmengen. Die Allgemeine Umlage sank gegenüber dem Vorberichtsjaar um 11 T€. Die Betriebskostenumlage liegt um 159.369,99 € (10,5%) unter dem Vorjahresergebnis und etwa wie im Jahr 2012.

Durch neue Investitionen steigen die Abschreibungen zum Vorjahr um 18 T€ auf 972.267,58€ an. Das Verhältnis Restwert zu Anschaffungswert ist in den letzten Jahren

durch die Investitionen auf 33,77 % gestiegen. Bis zum Jahr 2017 soll die Anlage auf einem voll sanierten Stand sein.

Zur Finanzierung des Defizits im Vermögenshaushalt 2013 wurde am 15.07.2014 ein Darlehen i.H.v. 805.000 € zu 1,89% aufgenommen. Für das Jahr 2014 soll 2015 ein Darlehen in Höhe von 685.000 € aufgenommen werden. Hierbei wurden für die Ermittlung die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Forderungen und die tatsächlichen liquiden Mittel berücksichtigt. Geplant war eine Aufnahme von 1.011.303 €. Durch die neue Aufnahme des Darlehens für das Jahr 2013 ist die Verschuldung gegenüber Ende 2013 auf 4.350.978,45 € (Vorjahr: 4.012.542,37 €) angestiegen.

Die Bilanzsumme beläuft sich zum Jahresende 2014 auf 11.438.046,94 € (2013: 11.200.963,26 €). Der Abwasserzweckverband Staufener Bucht weist zum 31.12.2014 eine unveränderte Rücklage in Höhe von 4.124.160,40 € aus.

Das ordentliche Ergebnis 2014 schließt ausgeglichen ab, weist also weder einen Gewinn noch einen Verlust aus.

1.2.6 Personalstand

Der Personalaufwand war mit 787.896 € geplant und schließt mit 755.487 € ab. Gegenüber dem Vorjahr sind dies 53 T€ (7,6 %) mehr.

1.2.7 Bilanzdaten

Aktiva	2014 T€	2013 T€	Passiva	2014 T€	2013 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immater. Vermögensgegenst.	18	26			
II. Sachanlagen	10.176	10.175	zweckgebundene Rücklagen	4.124	4.124
III. Finanzanlagen	71	74	Jahresfehlbetrag/-überschuss	0	0
Summe Anlagevermögen	10.264	10.274	Summe Eigenkapital	4.124	4.124
B. Umlaufvermögen			B. Sonderpost. für Invest.zuweis.	672	716
Forderungen	34	77			
liquide Mittel	202	174	C. Rückstellungen	12	1
Summe Umlaufvermögen	236	251			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	937	676	D. Verbindlichkeiten	6.630	6.360
			davon - ggüber Kreditinstitute	4.351	4.013
			sonstige	2.279	2.347
Summe Aktiva	11.438	11.201	Summe Passiva	11.438	11.201

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013
	T€	T€
Umsatzerlöse	2.792	2.570
Sonstige betriebliche Erträge	106	143
Summe betriebliche Erträge	2.898	2.713
Materialaufwand	940	839
Personalaufwand	755	702
Abschreibung	972	958
Sonstige betriebliche Aufwendungen	96	86
Summe betriebliche Aufwendungen	2.764	2.585
Betriebsergebnis	134	128
Finanzergebnis	135	138
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1	-10
Außerordentliche Erträge	1	10
Steuern		0
Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	0	0

1.2.8 Kennzahlen

<u>Ausgewählte Kennzahlen</u>	2014 in T€	2013 in T€
Vermögenslage		
Anlagenintensität	89,74%	91,72%
(Anlagevermögen / Gesamtvermögen x 100)		
Anlagevermögen	10.264	10.274
Gesamtvermögen	11.438	11.201
Finanzlage		
Eigenkapitalquote	36,06%	36,82%
(Eigenkapital/Gesamtkapital x 100)		
Eigenkapital	4.124	4.124
Gesamtkapital	11.438	11.201
Ertragslage		
Umsatzrentabilität	nicht vorhanden*	nicht vorhanden*
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Umsatzerlöse	0 2.792	0 2.570
Eigenkapitalrentabilität	nicht vorhanden*	nicht vorhanden*
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Eigenkapital	0 4.124	0 4.124
Cash Flow		
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	972	958
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	0	0
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	972	958
	0	0
Sonstige Kennzahlen		
Personalkostenintensität	27,33%	27,16%
Personalkosten/ Gesamtkosten	755 2.764	702 2.585

*Bei diesem Zweckverband wird der Jahresüberschuss/-fehlbetrag auf 0 ausgeglichen. Dadurch gibt es keine Überschüsse aus denen sich die Kennzahlen errechnen ließen.

1.3 Feuerwehrzweckverband Südlicher Breisgau

Allgemeine Daten

Anschrift: Feuerwehrzweckverband Südlicher Breisgau
Basler Straße 30
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 407-0

1.3.1 Gegenstand des Zweckverbandes

Gegenstand des Feuerwehrzweckverband ist es, die Gemeinden bei der Erfüllung der Aufgaben nach dem Feuerwehrgesetz zu unterstützen. Die Mitgliedsgemeinden verpflichten sich zu einer gegenseitigen Überlandhilfe. Die Verbandsaufgaben sind in der Verbandssatzung in der Anlage1 festgehalten.

1.3.2 Stammkapital

Ein festgeschriebenes Stammkapital liegt nicht vor.

1.3.3 Verbandsmitglieder

Mitglieder des Zweckverbandes sind die Stadt Bad Krozingen, sowie die Gemeinden Ehrenkirchen, Hartheim und Münstertal. Sie bilden einen Zweckverband im Sinne des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ).

Die Gemeinden Bollschweil und Ebringen haben sich durch einen längerfristigen Vertrag an den Zweckverband gebunden und tragen dadurch dieselbe finanzielle Last, wie die anderen Mitglieder.

1.3.4 Verbandsorgane

a) Verbandsvorsitzender

Bürgermeister Thomas Breig, Ehrenkirchen

b) Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus je einem Vertreter jeder Mitgliedsgemeinde.
Die Mitglieder haben folgende Stimmen:

Stadt Bad Krozingen	Bürgermeister Volker Kieber	18 Stimmen
Gemeinde Ehrenkirchen	Thomas Breig	8 Stimmen
Gemeinde Hartheim	Kathrin Schönberger	5 Stimmen
Gemeinde Münstertal	Rüdiger Ahlers	6 Stimmen

1.3.5 **Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage**

Der Jahresabschluss war zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht durch die Verbandsversammlung beschlossen. Folgende Informationen sind somit vorläufig.

Die Deckung des Finanzbedarfs wird durch die Verbandsumlage finanziert, falls die Ausgaben des Zweckverbandes nicht durch Einnahmen gedeckt werden können. Die Umlage wird entsprechend den Einwohnerzahlen der Mitgliedsgemeinden erhoben. Eine Vermögensumlage in Höhe von 67.500 € wurde von den Gemeinden und Gemeindeverbänden erhoben

Die Aufwendungen umfassen insbesondere die Personalaufwendungen, die Wartung für die Atemschutzgeräte. Zudem wurde der Schlauchbestand und die Kleiderkammer erweitert. Die entstehenden Kosten für die Kleiderkammer und Aus- und Fortbildungen werden direkt an die Mitgliedsgemeinden weiterberechnet.

Die Erträge des Zweckverbandes setzt sich zusammen aus Umsatzerlösen im Bereich Feuerwehrgeräte, Kleiderkammer und bei Aus- und Fortbildungen.

Investitionen wurden in Höhe von 70.726,39 € getätigt. Der größte Teil der Investitionssumme wurde für 50 neue Atemschutzgeräte mit 47.579,59 € ausgegeben.

Der in der Vermögensrechnung ausgewiesene Betrag beläuft sich am Ende des Berichtsjahrs auf 234.254,59 €.

1.4 Wasserversorgungsverband Möhlinggruppe

Allgemeine Daten

Anschrift: Wasserversorgungsverband Möhlinggruppe
Jengerstr. 6
79238 Ehrenkirchen

Telefon: 07633-804

1.4.1 Gegenstand des Zweckverbandes

Die Aufgabe des Zweckverbandes ist es, die Trinkwasserversorgung der Gemeinden Bollschweil, mit Ausnahme des Ortsteils St. Ulrich, Ehrenkirchen und Pfaffenweiler, sowie des Ortsteiles Biengen der Stadt Bad Krozingen und der Gemeinde Schallstadt, zu gewährleisten und wirtschaftlich zu betreiben.

Die Wasserabgabe an Nichtmitglieder ist zugelassen, soweit der Verbandszweck nicht gefährdet wird.

Zur Durchführung seiner Aufgaben unterhält und erweitert der Verband die vorhandenen Wasserversorgungsanlagen. Der Zweckverband erstrebt keinen Gewinn.

1.4.2 Stammkapital

Ein festgeschriebenes Stammkapital liegt nicht vor. Das ausgewiesene Eigenkapital besteht aus Vermögensumlagen der Verbandsmitglieder und ist somit variabel. Zum 31.12.2014 beträgt die gesamte Vermögenseinlage 3.336.150,45 €. Seit dem Jahr 2002 ist diese unverändert, da keine neue Vermögensumlage erhoben wurde.

1.4.3 Verbandsmitglieder

Die Gemeinden Bad Krozingen, Bollschweil, Ehrenkirchen, Pfaffenweiler und Schallstadt bilden einen Zweckverband im Sinne des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit mit dem Namen „Wasserversorgungsverband Möhlinggruppe“.

1.4.4 Verbandsorgane

a) Verbandsvorsitzender

Vorsitzender Bürgermeister Thomas Breig, Ehrenkirchen
Stellv. Vorsitzender Bürgermeister Dieter Hahn, Pfaffenweiler

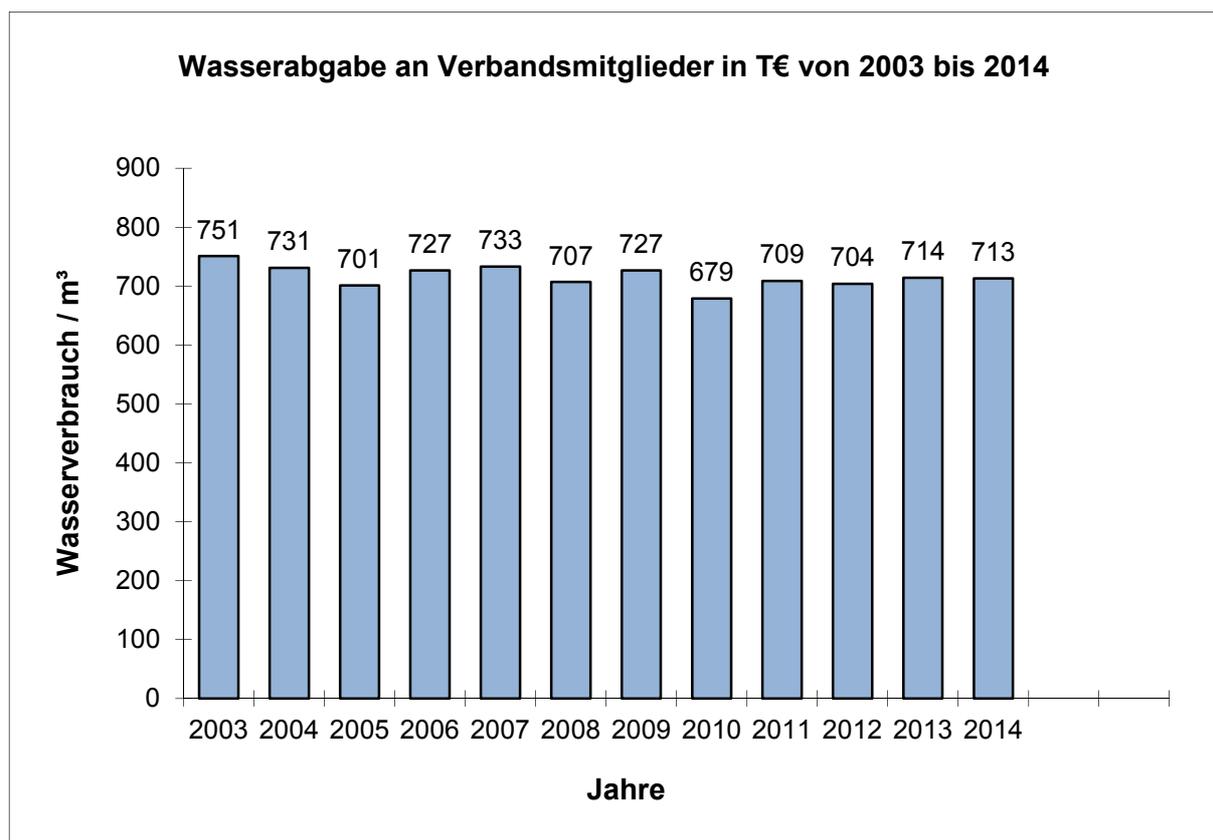
b) Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung hat 100 Stimmen, welche auf die Mitgliedsgemeinde nach ihrem Wasserbezug aufgeteilt sind. Die Verbandsversammlung besteht aus den jeweiligen Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden. Diese waren im Berichtsjahr:

		<u>Stimmen</u>
Bürgermeister Volker Kieber	Bad Krozingen	13
Bürgermeister Josef Schweizer	Bollschweil	15
Bürgermeister Thomas Breig	Ehrenkirchen	44
Bürgermeister Dieter Hahn	Pfaffenweiler	18
Bürgermeister Jörg Czybulka	Schallstadt	10

1.4.5 **Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage**

Der Wasserverkauf an die Verbandmitglieder betrug im Jahr 2014 713.154 m³. Dabei lag der Wasserabgabepreis der Möhlinggruppe an seine Verbandmitglieder für das Jahr 2014 bei 0,78 €/m³ (Vorjahr 0,72 €/m³). Die Herkunft des Verbandwassers waren die Tuniberggruppe, die Schauinslandquellen und die Kirchhofener-Quellen.



Die Betriebskostenumlage 2014 wird aufgrund des Jahresergebnisses auf 559.437,40 € (Planansatz: 565 T€) festgesetzt und liegt damit unter dem Planwert. Gemäß der Verbandssatzung ist der Wasserbezug des laufenden Jahres Bemessungsgrundlage für die Betriebskostenumlage. Bad Krozingen (OT Biengen) bezog 13,59 % (Vorjahr: 13,18%) vom gesamten Wasserbezug. Für das Jahr 2014 muss die Stadt Bad Krozingen eine Restzahlung in Höhe von 1.708,25 € leisten (Vorjahr: Erstattung 7.263,18 €), da der Gesamtbetrag mit 81.368,25 € höher als die Vorauszahlung war.

Die sonstigen Erträge des Zweckverbandes entfallen auf die Vergütung für Stromerzeugnisse der Wasserkraftturbine im Hochbehälter (HB) Bollschweiler/Bienger Wald. Nicht benötigte Kassenmittel wurden als Tage- bzw. Festgeld angelegt. Durch das niedrige Zinsniveau sind die Zinseinnahmen für das Jahr 2014 ziemlich gering.

Die Aufwendungen setzten sich vor allem aus den Wasserbezugskosten (ca. 34%), Stromkosten, Unterhaltung der Hochbehälter, Personalkosten und Abschreibungen (ca. 27%), zusammen. Insgesamt belaufen sich die Aufwendungen auf 570 T€.

Die Höhe der Abschreibungen ist seit dem Jahr 2013 niedriger, da die technische Einrichtung im MB (Mischbehälter) Bellen abgeschrieben ist. Die erwirtschafteten Abschreibungen stehen zur Finanzierung von Investitionsmaßnahmen zur Verfügung. Somit erhöht sich der Deckungsmittelüberhang auf 912.131,44 €.

Zudem wurde in diesem Jahr die Leistungsbaumaßnahme PW Norsingen-Scherzingen fertiggestellt und in Betrieb genommen.

1.4.6 Personalstand

Der Personalaufwand beziffert sich 2014 auf 82.241,29 € (Vorjahr: 80.337,01 €.). Die Kosten verteilen sich auf den Wassermeister mit Stellvertreter und die Verbandsverwaltung.

1.4.7 Bilanzdaten

Aktiva	2014	2013	Passiva	2014	2013
	T€	T€		T€	T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen	2.424	2.501	Rücklagen (allgemeine)	3.336	3.336
II. Finanzanlagen	0,1	0,1	Jahresfehlbetrag/-überschuss		
Summe Anlagevermögen	2.424	2.501	Summe Eigenkapital	3.336	3.336
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. sonst. Vermög.	24	37	C. Rückstellungen	4	3
II. Guthaben, Kassenbestand	940	907			
Summe Umlaufvermögen	964	944	D. Verbindlichkeiten	49	105
Summe Aktiva	3.388	3.445	Summe Passiva	3.388	3.445

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013
	T€	T€
Umsatzerlöse	559	515
Sonstige betriebliche Erträge	7	7
Summe betriebliche Erträge	566	521
Materialaufwand	288	238
Personalaufwand	82	80
Abschreibung	155	163
Sonstige betriebliche Aufwendungen	45	43
Summe betriebliche Aufwendungen	570	525
Betriebsergebnis	-4	-4
Finanzergebnis	4	4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0
Steuern		
Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	0	0

1.4.8 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	2014 in T€	2013 in T€
Vermögenslage		
Anlagenintensität	71,54%	72,61%
(Anlageverm./Gesamtverm.x100)		
Anlagevermögen	2.424	2.501
Gesamtvermögen	3.388	3.445
Finanzlage		
Eigenkapitalquote	98,46%	96,85%
Eigenkapital/Gesamtkapital x 100		
Eigenkapital	3.336	3.336
Gesamtkapital	3.388	3.445
Ertragslage		
Umsatzrentabilität	nicht vorhanden	nicht vorhanden
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	0	0
Umsatzerlöse	559	515
Eigenkapitalrentabilität	nicht vorhanden	nicht vorhanden
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	0	0
Eigenkapital	3.336	3.336
Cash Flow		
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	0	1
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	155	163
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	0,2	0
Sonstige Kennzahlen		
Personalkostenintensität	14,43%	15,31%
Personalkosten/	82	80
Gesamtkosten	570	525

1.5 Zweckverband Gewerbepark Breisgau

Allgemeine Daten

Anschrift: Zweckverband Gewerbepark Breisgau
Hartheimer Straße 12
79427 Eschbach

Telefon: 07634 5108-0

E-Mail: info@gewerbepark-breisgau.de

1.5.1 Gegenstand des Zweckverbandes

Nach Auflösung des ehemaligen Militärflugplatzes wurde der Zweckverband Gewerbepark Breisgau von 12 kommunalen Gebietskörperschaften gegründet, um eine Konversion des Flugplatzes durchzuführen.

Der Zweckverband plant und erschließt das Verbandsgebiet, erwirbt und veräußert dort Grundstücke, siedelt Betriebe an, errichtet, unterhält und betreibt die im Verbandsgebiet erforderlichen öffentlichen Einrichtungen.

1.5.2 Stammkapital

Ein festgeschriebenes Stammkapital liegt nicht vor. Das ausgewiesene Eigenkapital besteht aus Investitionsumlagen der Verbandsmitglieder und ist somit variabel.

1.5.3 Verbandsmitglieder

Die Gemeinden Bad Krozingen, Ballrechten-Dottingen, Ehrenkirchen, Eschbach, Freiburg i. Br., Hartheim, Heitersheim, Münstertal, Neuenburg am Rhein, Staufen, der Gemeindeverwaltungsverband Müllheim-Badenweiler, bestehend aus den Gemeinden Auggen, Badenweiler, Buggingen, Müllheim und Sulzburg, sowie der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald bilden als Verbandsmitglieder unter dem Namen „Zweckverband Gewerbepark Breisgau“ einen Zweckverband.

Deckung des Finanzbedarfs

Die Deckung des Finanzbedarfs wird durch Umlagen der Verbandsmitglieder finanziert, falls die Ausgaben des Zweckverbandes nicht durch Einnahmen gedeckt werden können. Die Höhe der Umlage wird für jedes Haushaltsjahr festgelegt. Ein Überschuss der Umlage wird vom Zweckverband zurückbezahlt, sobald das Geld nicht für laufende Aufwendungen und Investitionen benötigt wird. An der Umlage beteiligen sich die Verbandsmitglieder wie folgt.

1	Bad Krozingen	10,0%
2	Ballrechten-Dottingen	2,5%
3	Ehrenkirchen	2,5%
4	Eschbach	10,0%
5	Freiburg i.Br.	30,0%
6	Hartheim	15,0%
7	Heitersheim	5,0%
8	Münstertal	2,5%
9	Neuenburg	5,0%
10	Staufen	2,5%
11	Gem.Verw.Verband Müllheim-Badenweiler	10,0%
12	Landkreis Breisgau- Hochschwarzwald	5,0%
	Gesamt	100,0%

Aufteilung und Abführung des Steueraufkommens

1	Bad Krozingen	10,6%
2	Ballrechten-Dottingen	2,6%
3	Ehrenkirchen	2,6%
4	Eschbach	11,0%
5	Freiburg i.Br.	30,0%
6	Hartheim	16,5%
7	Heitersheim	5,5%
8	Münstertal	2,6%
9	Neuenburg	5,5%
10	Staufen	2,6%
	Gesamt	89,5%

Der verbleibende Anteil von 10,5% des Gemeindeverwaltungsverbandes Müllheim-Badenweiler, wird auf die Mitglieder dessen Verbandes aufgeteilt. Dies ist durch einen öffentlich-rechtlichen Vertrag geregelt.

1.5.4 Verbandsorgane

a) Verbandsvorsitzender

Bürgermeister Harald Kraus, Gemeinde Eschbach

b) Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus einem Vertreter eines jeden Verbandsmitglieds und einem weiteren Vertreter der Stadt Freiburg i.Br.. Die Summe aller Stimmen ist 86.

Stimmen: Anteil:

1	Bad Krozingen	8	9%
2	Ballrechten-Dottingen	2	2%
3	Ehrenkirchen	2	2%
4	Eschbach	11	13%
5	Freiburg i.Br.	24	28%
6	Hartheim	14	16%
7	Heitersheim	4	5%
8	Münstertal	2	2%
9	Neuenburg	5	6%
10	Staufen	2	2%
11	Gem.Verw.Verband Müllheim-Badenweiler	8	9%
12	Landkreis Breisgau- Hochschwarzwald	4	5%

Mit der Satzungsänderung vom 28.11.2014 wird sich die Stimmverteilung in der Verbandsversammlung zukünftig verändern.

Die Stimmverteilung in der Verbandsversammlung spiegelt das Beteiligungsverhältnis wieder. Dieser Anteil ist sonst nirgends fixiert.

1.5.6 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Jahresabschlüsse für die Jahre 2012, 2013 und 2014 lagen zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes noch nicht vor.

Aufgaben des Zweckverbandes:

- Politische und finanzielle Gesamtsteuerung des Projekts
- Bebauungs- und Grünordnungspläne
- Erschließung mit Straßen, Wasserleitungen und Abwasserkanälen
- Grundsätze der Ansiedlungspolitik
- Erwerb und Veräußerung von Grundstücken
- Aufgaben der Gemeinden nach der Landesbauordnung
- Abschluss von Konzessionsverträgen
- Festlegung von Gebühren und Entgelten

Der Zweckverband weist folgende Beteiligungen auf:

- Gewerbepark Breisgau GmbH (75%)
- Werbegemeinschaft Markgräflerland GmbH
- Zweckverband Mittelhardt-Oberrhein

1.6 Zweckverband Mittelhardt-Oberrhein

Allgemeine Daten

Anschrift: Grenzüberschreitender örtlicher Zweckverband
"Mittelhardt-Oberrhein"
2 rue du Rhin
68740 Fessenheim
Frankreich

Telefon: (0033) 0389 486230
E-Mail: d.fricker@cc-essordurhin.fr

1.6.1 Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat folgende Aufgaben:

1. Förderung und Realisierung einer grenzüberschreitenden, kommunalen Zusammenarbeit in den Bereichen
 - grenzüberschreitendes Planungsbild
 - Vernetzung bestehender und Betrieb gemeinsamer Freizeit- und Tourismus-Einrichtungen sowie Entwicklung neuer Einrichtungen
 - Förderung der Zweisprachigkeit
 - Gegenseitige Hilfeleistungen
 - Zusammenarbeit von Vereinen und Verbänden
2. alle sonstigen Maßnahmen, die direkt oder indirekt die Beziehungen zwischen den Partnern in allen Bereichen fördern und entwickeln.
3. Planung, Bau und Betrieb eines Rheinüberganges zwischen Harthem und Fessenheim

1.6.2 Stammkapital

Ein festgeschriebenes Stammkapital liegt nicht vor.

1.6.3 Verbandsmitglieder

Die Gemeinden Bad Krozingen, Harthem, Eschbach, Staufen, Heitersheim der Zweckverband „Gewerbepark Breisgau“, und der District „Essor du Rhin“ (mit den Mitgliedsgemeinden Blodelsheim, Fessenheim, Hirtzfelden, Munchhouse, Roggenhouse, Rumersheim-Le-Haut und Rustenhardt) bilden einen grenzüberschreitenden örtlichen Zweckverband mit dem Namen „Mittelhardt-Oberrhein“.

	<u>Stimmen / Sitze</u>
CDC „ Essor du Rhin“	8
Gemeinde Hartheim	1
Gemeinde Bad Krozingen	1
Gemeinde Eschbach	1
Stadt Staufen im Breisgau	1
Stadt Heitersheim	1
Zweckverband „Gewerbepark Breisgau“	3
Gesamt	16

1.6.4 Verbandsorgane

a) Verbandsversammlung - deutsche Seite –

Bürgermeister Volker Kieber	Stadt Bad Krozingen
Bürgermeisterin Kathrin Schönberger	Gemeinde Hartheim
Bürgermeister Harald Kraus	Gemeinde Eschbach
Bürgermeister Michael Benitz	Stadt Staufen
Bürgermeister Martin Löffler	Stadt Heitersheim
Bürgermeister Harald Kraus	ZV Gewerbepark Breisgau

b) Verbandsvorstand

Präsident:	Claude Brender, Bürgermeister Fessenheim
Vizepräsidentin:	Kathrin Schönberger, Bürgermeisterin Hartheim

1.6.5 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Haushalts- und Kassenführung erfolgt nach französischem öffentlichem Recht. Zuständig ist die Gemeindekasse Blodelsheim.

Aus diesem Grund wird keine Bilanz wie bei einem deutscher Zweckverband aufgestellt. Beschlossen wird nur eine Einnahmenüberschussrechnung von Verwaltungs- und Vermögenshaushalt für das abgelaufene Jahr, meist zusammen mit dem neuen Haushaltsplan.

1.7 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF)

Allgemeine Daten

Anschrift: Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung
Baden-Franken (KIVBF)
Pfannkuchstraße 4
76185 Karlsruhe

Telefon: 0721 95290
E-Mail: mail@kivbf.de

1.7.1 Gegenstand des Zweckverbandes

Der Gegenstand des Zweckverbandes ist die Erledigung der ihm von seinen Mitgliedern übertragenen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung im hoheitlichen Bereich. Dazu gehören der Betrieb von Leistungszentren für Dienstleistungen der automatisierten Datenverarbeitung und der damit zusammenhängenden Leistungen, die Einrichtung, Wartung und Pflege von Anlagen und Programmen der automatisierten Datenverarbeitung, der Betrieb von Rechnern, die Beratung über Angelegenheiten der automatisierten Datenverarbeitung sowie die Schulung von Mitarbeitern.

Der Zweckverband erstrebt keine Gewinne.

1.7.2 Verbandsmitglieder

Den Zweckverband bilden Stadt- und Landkreise, Städte und Gemeinden im Sinne des Gesetzes über die Zusammenarbeit bei der automatischen Datenverarbeitung und des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit. Weitere Mitglieder können auch Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sein. Die Anzahl der Mitglieder erhöhte sich zum 1. Januar 2014 auf 539.

Die Stadt Bad Krozingen hat einen Anteil am Eigenkapital (Allgemeine Rücklage) des KIVBF zum 31.12.2014 in Höhe von 14.021,46 €.

1.7.3 Verbandsorgane

a) Verbandsvorsitzender

Landrat Frank Hämmerle, Verbandsvorsitzender, Landkreis Konstanz
Landrat Stefan Dallinger, Stellvertreter, Rhein-Neckar-Kreis
Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup, Stellvertreter, Stadt Karlsruhe

b) Verbandsversammlung

Auf Bad Krozingen entfallen 14 Stimmen, das entspricht einem Anteil von 0,22%.

c) Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat umfasst 30 Mitglieder, bestehend aus dem Verbandsvorsitzenden, den Stellvertretern und entsandten Mitgliedern der Regionen. Der Verwaltungsrat berät die Beschlüsse der Verbandsversammlung. Zudem entscheidet er über alle Angelegenheiten des Verbandes, soweit nicht die Verbandsversammlung, der Verbandsvorsitzende oder die Geschäftsführung zuständig sind. (weitere Aufgaben siehe Verbandssatzung §10)

d) Geschäftsführung

Geschäftsführer ist William Schmitt.

1.7.4 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweckverband betreibt ein kommunales Rechenzentrum, welches die ihm übertragenen hoheitlichen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung erledigt. Hierbei werden vertrauliche Daten der Bürger verarbeitet, die sowohl unter das Steuer- und Melde,- wie auch unter das Sozialgeheimnis fallen. An Datenschutz und Datensicherheit sind deshalb hohe Anforderungen gestellt, die der Zweckverband zu erfüllen hat.

1.7.5 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Im Berichtsjahr war weiterhin das Cloud-Computing, Kommunale Doppik, die neue „Schul- und BildungsCloud“ und die Mitgliedergewinnung die beherrschenden Themen.

Der Verband hat im Geschäftsjahr 2014 eine Kostenüberdeckung von 0,9 Mio.€ erzielt. Diese Überdeckung wurde der „Ausgleichsrücklage“ zugeführt. Die Aufwendungen und Erträge betragen im Jahr 2014 85,6 Mio.€, zudem konnten die Umsätze aus Fallpreisen und Aufträgen um weitere 3,3 Mio.€ (+4,25%) gesteigert werden.

Die Bilanzsumme des KIVBF hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf 59,5 Mio.€ erhöht und ist vor allem auf die Erhöhung des Eigenkapitals zurückzuführen. Das erhöhte Eigenkapital setzt sich aus der Zuführung zu Kapitalrücklagen (Aufnahme neuer Zweckverbandsmitglieder) und der Zuführung zur Ausgleichsrücklagen aus Mehrerträgen des Jahres 2014 zusammen. Dennoch ist die Eigenkapitalquote durch die überproportional gestiegene Bilanzsumme gesunken.

Die Zunahme der immateriellen Vermögensgegenstände ist auf die geleistete Anzahlung auf zu erwerbende Kommunalmaster Steuern/Abgaben Lizenzen zurückzuführen.

Der Finanzbedarf wird grundsätzlich durch leistungsbezogene Entgelte und andere Erträge gedeckt. Nicht gedeckte Aufwendungen werden durch eine Ausgleichsrückstellung gedeckt, die durch eine Kostenüberdeckung entsteht. Falls eine Deckung dadurch nicht möglich ist, können diese Aufwendungen durch Umlage auf die Verbandsmitglieder gedeckt werden. Die Umlage wird erst nach dem Jahresabschluss festgesetzt und ist somit variabel. Die

Berechnung der Umlage ist in der Verbandssatzung §19 festgehalten. 2014 hat der Verband keine Betriebskostenumlage und keine Sonderumlage erhoben.

Zukünftig wird weiter mit einer positiven Entwicklung des Verbandes gerechnet.

Seit 1. Januar 2003 ist der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken der alleinige Gesellschafter der Kommunalen Rechenzentrum Baden-Franken GmbH (KRBF GmbH), die IT-Fachlösungen für Kunden, die nicht Mitglied im Zweckverband KIVBF sind, anbietet. Es bestehen noch weitere Beteiligungen an der endica GmbH (86%), Datenzentrale Baden-Württemberg, Baden-Franken-Services GmbH&Co.KG, Baden-Franken-Services Verwaltungs-GmbH, Entwicklungsgemeinschaft „ePayment“ Bund- und Länder und am Badischer Gemeindeversicherungsverband.

In der Verbandsversammlung im Dezember 2014 wurde beschlossen, dass die Anteile der Baden-Franken-Services Verwaltungs-GmbH in Höhe von 10.300 € und die Anteile an der Baden-Franken-Services GmbH&Co.KG in Höhe von 67.000 € an die Stadtwerke Bühl GmbH verkauft werden.

1.7.6 Personalstand

Der durchschnittliche Personalbestand betrug 2014 ca. 422 Angestellte und 163 Beamte.

Die Personalkosten lagen bei insgesamt bei 41.104 T€. Die Personalkostensteigerung lässt sich auf Stellenbesetzungen, tarifliche Steigerungen und Steigerungen innerhalb der Entwicklungsstufen zurückführen.

1.7.7 Bilanzdaten

Aktiva	2014 T€	2013 T€	2012 T€	Passiva	2014 T€	2013 T€	2012 T€
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.276,2						
Finanzanlagen	13.982,9	15.420,5	12.969,7	Rücklagen	14.644,3	13.663,1	12.234,0
Summe Anlagevermögen	15.259,1						
B. Umlaufvermögen							
I. Ford.u. sonst.Vermögensgeg.	18.372,7	17.816,8	12.491,9	B. Rückstellungen	38.891,7	35.625,6	31.767,1
II. Kassenbest., Guth. b. Kreditinst.	25.293,8	21.175,8	22.041,2				
Summe Umlaufvermögen	43.666,5	38.992,7	34.533,1	C. Verbindlichkeiten	4.716,5	5.196,3	4.034,9
				D. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	1.265,3	557,8	67,7
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	592,3	629,6	600,9				
Summe Aktiva	59.517,9	55.042,8	48.103,7	Summe Passiva	59.517,9	55.042,8	48.103,7

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	2012
	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	80.631,0	77.734,6	71.954,1
2. Sonstige betriebliche Erträge	6.075,6	6.736,0	8.450,8
Summe betriebliche Erträge	86.706,6	84.470,6	80.404,9
3. Materialaufwand	37.813,1	37.763,9	35.888,5
4. Personalaufwand	41.104,0	41.002,0	39.998,0
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.719,8	5.338,5	4.068,4
Summe betriebliche Aufwendungen	85.636,9	84.104,4	79.954,8
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	855,7	476,5	768,6
8. Außerordentliches Ergebnis	-505,9	-505,9	-505,9
Steuern	-349,9	29,4	-262,7
Jahresüberschuss/ -Fehlbetrag	0	0	0

1.7.8 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	2014	2013	Veränderung
	in T€	in T€	in T€
<u>Vermögenslage</u>			
Anlagenintensität	25,64%	28,02%	-2,38%
(Anlageverm./Gesamtverm.*100)			
Anlagevermögen	15.259,1	15.420,5	-161,4
Gesamtvermögen	59.517,9	55.042,8	4.475,1
<u>Finanzlage</u>			
Eigenkapitalquote	24,60%	24,82%	-0,22%
Eigenkapital/Gesamtkapital *100			
Eigenkapital (einschließlich Ertragszuschüsse)	14.644,3	13.663,1	981,2
Gesamtkapital	59.517,9	55.042,8	4.475,1
<u>Ertragslage</u>			
Umsatzrentabilität	nicht vorhanden	nicht vorhanden	nicht vorhanden
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag * 100/	0	0	0
Umsatzerlöse	80.631,0	77.734,6	2.896,4
Eigenkapitalrentabilität	nicht vorhanden	nicht vorhanden	nicht vorhanden
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	0	0	0
Eigenkapital	14.644,3	13.663,1	981,2
<u>Cash Flow</u>			
	1.893,68	1.893,68	0,00
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	0	0	0
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	0	0	0
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	3.266,2	3.858,5	-592,3
<u>Sonstige Kennzahlen</u>			
Personalkostenintensität	48,00%	48,75%	-0,75%
Personalkosten/	41.104,0	41.002,0	102,0
Gesamtkosten	85.636,9	84.104,4	1.532,5

1.8 Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Allgemeine Daten

Anschrift: Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV)
Durlacher Allee 56
79131 Karlsruhe

Telefon: 0721/660-0
E-Mail: service@bgv.de

1.8.1 Gegenstand des Verbands

Der BGV betreibt für seine Mitglieder nach dem von der Fachaufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan Versicherungen in der Schaden- und Unfallversicherung. Das Versicherungsgeschäft ist nach wirtschaftlichen Grundsätzen unter Wahrung des gemeinen Nutzens zu betreiben. Der Verband hat die Aufgabe, bei dem Betrieb seiner Versicherungssparten, insbesondere im Bereich der Feuerversicherung und der Allgemeinen Haftpflichtversicherung, Maßnahmen der Schadenverhütung zum Wohle der Allgemeinheit durchzuführen.

1.8.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 612.700,00 € zum 31.12.2014.

Das Stammkapital des BGV wird durch Anteile der Mitglieder gebildet. Der Anteil am Stammkapital beträgt für jedes Mitglied 50 € je angefangene 5.000 € seiner jährlichen Beiträge. Das Stammkapital ist zum 1. Januar eines jeden Jahres festzustellen und einzufordern. Der Anteil am Stammkapital wird beim Ausscheiden eines Mitgliedes oder bei Auflösung des BGV zurückbezahlt.

1.8.3 Verbandsmitglieder

688 Städte, Gemeinden, Gemeindeverwaltungsverbände, Landkreise und Zweckverbände waren zum 31.12.2014 Mitglied des Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verbands mit einer Gesamtstimmzahl von 12.577 Stimmen.

1.8.4 Verbandsorgane

a) Vorstand

Der Vorstand besteht aus dem geschäftsleitenden Vorstandsmitglied, Herrn Heinz Ohnmacht und mindestens einem weiteren Mitglied, Prof. Edgar Bohn, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands.

b) Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus zehn Vertretern der Städte und Gemeinden, einem Vertreter des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, zwei Vertretern der Landkreise, einem Vertreter der Zweckverbände und einem Vertreter der Körperschaften des öffentlichen Rechts. Bei den Vertretern der Städte und Gemeinden sollen möglichst alle Regionen des Geschäftsgebiets vertreten sein.

Vorsitzender des Verwaltungsrates ist Herr Jürgen Bäuerle

c) Mitgliederversammlung

1.8.5 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Das Geschäftsjahr 2014 des BGV ist insbesondere durch geringere Aufwendungen für Versicherungsfälle positive ausgefallen.

Die registrierten Geschäftsjahresschäden betragen im Berichtsjahr 10.071 (Vorjahr: 10.936). Durch diesen leichten Rückgang reduzierte sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 75,5% (Vorjahr: 80,9%).

Das Gesamtbeitragsvolumen beträgt 51,3 Mio.€ (Vorjahr: 50,4 Mio.€) und beinhaltet ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Die vier stärksten Versicherungszweige bilden davon die Haftpflichtversicherung (15,2 Mio.€), die KFZ-Versicherung (7,2 Mio.€), die Feuerversicherung (6,5 Mio.€) und die Technischen Versicherungen (6,4 Mio.€).

Unter Berücksichtigung des positiven Abwicklungsergebnisses der Vorjahresschäden betragen die gesamten Aufwendungen für Versicherungsfälle 33,9 Mio.€ (Vorjahr: 35,6 Mio.€).

Die Erträge aus Kapitalanlagen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 5,6 Mio.€ und das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen erhöhte sich auf 4,3 Mio.€ (Vorjahr: 3,8 Mio.€). Damit wurde eine laufende Durchschnittsverzinsung sowie eine Nettoverzinsung in Höhe von 1,7% (Vorjahr: 1,6%) erreicht.

Risikolage

Es sind im Geschäftsjahr 2014 keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage des BGV nachhaltig negativ beeinflussen könnten. Es lässt sich eine stabile Geschäftsentwicklung erkennen.

1.8.6 Künftige Entwicklung

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer kann man für das Geschäftsjahr 2015 im Schadenverlauf insgesamt von einer ähnlich positiven Entwicklung wie in 2014 ausgehen. Die Tarifierhebungen in mehreren Sparten und Zweigen sollen zum Wachstum der Beitragserwartungen beitragen.

In der kommunalen Haftpflichtversicherung wird mit weiterhin hohen Geschäftsjahresschadenquoten gerechnet.

Es wird im folgenden Jahr mit einem konstant bleibenden Geschäftsergebnis und mit einer leichten Erhöhung der Combined Ratio (netto) (=Schaden-Kosten-Quote) gerechnet.

Des Weiteren soll die Verschmelzung mit der BGV-Versicherung AG folgen, wodurch interne Prozesse übersichtlicher und effizienter werden sollen.

Produkt- und Serviceinnovationen sollen beim Erreichen der Wachstums- und Ertragsziele, sowie der Erschließung neuer Kundenpotenziale helfen, wobei ein moderat steigendes Wachstum angestrebt wird.

1.8.7 Bilanzdaten

Aktiva	2014 T€	2013 T€	Passiva	2014 T€	2013 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
Finanzanlagen	303.162,8	292.320,0	Stammkapital	612,7	599,6
Summe Anlagevermögen	303.162,8		Rücklagen	127.805,5	125.777,0
B. Umlaufvermögen			Summe Eigenkapital	128.418,2	126.376,6
I. Ford.u. sonst. Vermögensgeg.	3.993,1	6.425,2	B. Versicherungstechn. Rückstellungen	166.972,0	159.301,4
II. Kassenbest., Guth. b. Kreditinst.	8.535,9	4.290,9	C. Andere Rückstellungen	20.041,0	19.931,6
Summe Umlaufvermögen	12.529,0	10.716,2	D. Verbindlichkeiten	5.648,7	2.920,7
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1.128,3	1.347,2			
D. Aktive latente Steuern	4.259,7	4.146,9			
Summe Aktiva	321.079,9	308.530,2	Summe Passiva	321.079,9	308.530,2

2. Vereine

2.1 Volkshochschule Südlicher Breisgau e.V.

Allgemeine Daten

Anschrift: Volkshochschule Südlicher Breisgau
Basler Straße 1
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 92650
E-Mail: info@vhs-bad-krozingen.de

2.1.1 Zweck des Vereins

Die Volkshochschule Südlicher Breisgau e.V. fördert unabhängig von Gruppeninteressen auf überkonfessioneller und überparteilicher Grundlage die Weiterbildung im Bereich ihrer Mitgliedsgemeinden. Sie erfüllt damit Aufgaben im Sinne des Gesetzes zur Förderung der Weiterbildung und des Bibliothekswesens.

Die Tätigkeit der Volkshochschule ist ausschließlich und unmittelbar gemeinnützig. Sie ist nicht auf eigenwirtschaftliche Zwecke ausgerichtet.

2.1.2 Stammkapital

Es liegt kein festgeschriebenes Stammkapital vor.

2.1.3 Organe des Vereins

Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand. Leiter der Volkshochschule ist Barbara Schweer.

a) Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung setzt sich aus den Mitgliedern oder deren gesetzlichen Vertretern zusammen.

Bürgermeister Volker Kieber	Bad Krozingen
Bürgermeister Jörg Kindel	Au
Bürgermeister Josef Schweizer	Bollschweil
Bürgermeister Reiner Mosbach	Ebringen
Bürgermeister Harald Kraus	Eschbach
Bürgermeisterin Kathrin Schönberger	Hartheim
Bürgermeister Martin Löffler	Heitersheim
Bürgermeister Markus Riesterer	Horben
Bürgermeister Christian Ante	Merzhausen
Bürgermeister Dieter Hahn	Pfaffenweiler
Bürgermeister Jörg Czybulka	Schallstadt
Bürgermeister Markus Rees	Sölden

Bürgermeister Michael Benitz	Staufen
Bürgermeister Enrico Penthin	Wittnau
Bürgermeister Thomas Breig	Ehrenkirchen

a) **Vorstand**

Bürgermeister E. Penthin, Wittnau, 1. Vorsitzender
Bürgermeister Michael Benitz, Staufen, 2. Vorsitzender

Weitere Mitglieder:

Bürgermeisterin K. Schönberger, Hartheim
Bürgermeister D. Hahn, Pfaffenweiler
Bürgermeister J. Czybulka, Schallstadt
Bürgermeister Volker Kieber, Bad Krozingen

2.1.4 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Volkshochschule bietet den 70.980 Einwohnern der Mitgliedsgemeinden im Berichtsjahr (Vorjahr: 69.886) ein breitgefächertes und zeitnahes Angebot an.

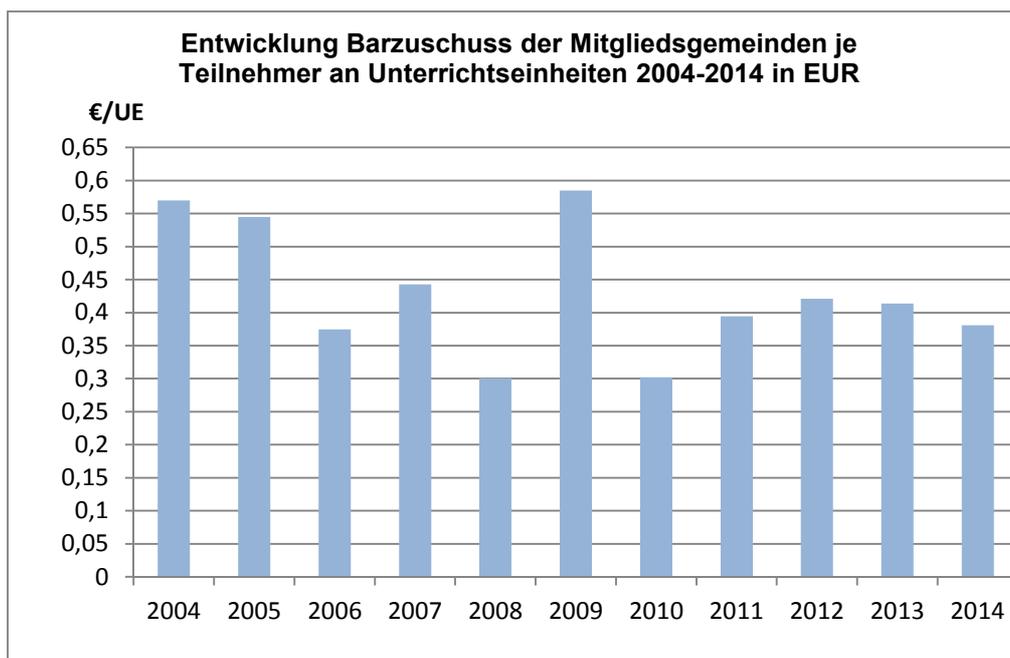
Der Haushaltsplan 2014 sah Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 574.500 € vor. Die von den Mitgliedsgemeinden zu leistenden Zuschüsse wurden auf 57.800 € (Vorjahr: 41.834,78 €) festgelegt. Das Jahresergebnis 2014 weist nun Einnahmen und Ausgaben in Höhe von jeweils 624.445,04 € (Vorjahr: 583.361,66 €) vor.

Teilnehmergebühren, Zuschüsse vom Land, Landkreis, der Gemeinden und sonstige Einnahmen bilden zusammen die Gesamteinnahmen der VHS. Bei den sonstigen Einnahmen konnte weniger als geplant beim Verkauf der Arbeitspläne und Anzeigen eingenommen werden. Mehr als geplant konnte aber bei den Erstattungen des Bundes und den Zinsen eingenommen werden. Die Ausgaben setzten sich aus den Personalkosten und den Sachausgaben mit 167.886 € zusammen.

Die Unterrichtseinheiten betragen im Berichtsjahr ohne Integrationskurse 96.111 Einheiten. Somit liegt der Förderbeitrag der Gemeinden bei 0,41€ (2013: 0,41 €, 2012: 0,42 €, 2011: 0,39 €, 2010: 0,30 €; 2009: 0,58 €) je Unterrichtseinheit und damit unter dem geplanten Ansatz von 0,42 €.

Zu den Unterrichtseinheiten der Mitgliedsgemeinden kommen noch 11.956 Unterrichtseinheiten durch Integrationskurse und 29.380 Unterrichtseinheiten, die auf Teilnehmer aus Bereichen anderen Volkshochschulen und auf Nichtmitgliedsgemeinden entfallen.

Entwicklung der Unterrichtseinheiten								
	Ort	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
1	Bad Krozingen	26.806	31.497	26.895	28.294	27.802	27.992	28.317
2	Staufen	14.697	13.418	12.866	14.251	14.695	14.093	13.897
3	Heitersheim	9.921	11.486	11.278	10.038	9.416	9.459	10.464
4	Ehrenkirchen	7.529	7.365	8.580	8.732	7.279	6.416	6.256
5	Schallstadt	6.757	6.539	6.438	7.005	6.198	6.520	6.017
6	Hartheim	6.522	6.871	5.315	5.682	5.684	5.716	5.918
7	Merzhausen	5.545	5.616	6.543	4.748	4.169	5.597	5.950
8	Eschbach	5.205	4.209	4.778	5.143	4.966	5.027	5.147
9	Ebringen	4.227	5.447	3.450	3.060	2.335	2.410	2.630
10	Bollschweil	3.411	3.530	3.753	5.817	4.394	3.969	5.015
11	Pfaffenweiler	2.453	2.515	2.387	2.602	2.193	2.603	2.141
12	Au	1.100	1.140	1.260	1.317	1.397	1.267	1.576
13	Sölden	1.031	1.132	1.282	605	966	809	804
14	Wittnau	1.303	1.207	1.371	824	1.306	1.426	1.514
15	Horben	509	276	470	362	523	497	465
	Summe	97.016	102.248	96.666	98.480	93.323	93.801	96.111
	nachrichtlich:							
	Integrationskurse	17.090	enthalten	12.895	13.860	14.324	13.521	11.956
	andere Orte	12.564	15.107	0	13.342	18.093	19.380	29.380



Die im Rahmen von Vorauszahlungen erhobenen Zuschüsse der Mitgliedsstädte und Mitgliedsgemeinden in Höhe von 40.800 € reichten voll aus. Abgeschlossen wird mit einem Betrag von 36.616,49 €. Somit werden 4.183,51 € im nächsten Jahr mit der neuen Umlage verrechnet. Basis für die Aufteilung ist die Entwicklung der Unterrichtseinheiten in den verschiedenen Mitgliedsgemeinden.

Die finanzielle Situation der VHS Südlicher Breisgau kann im Jahr 2014 als gut bezeichnet werden. Die geplanten Umlagen der Mitgliedsgemeinden haben vollständig ausgereicht. Dazu haben wesentlich die höheren Einnahmen aus den Teilnehmergebühren und die geringeren Ausgaben bei den Honoraren der Dozenten beigetragen. Die Teilnehmergebühren liegen um 29,9 T € über denen des Vorjahres. Der Planansatz wurde um 20.140,40 € überschritten (4,58%). Die erklärte Absicht der Volkshochschulverwaltung ist es, weiterhin durch fortlaufende Überprüfung der Teilnehmergebühren und des Kursangebotes die finanzielle Belastung der Kommunen in erträglichem Rahmen zu halten.

Der Stand der Rücklagen betrug zum 01.01.2014 55.000 €. Im Jahr 2014 wird eine Rücklage in Höhe von 40.000 € gebildet für voraussichtlich im Jahr 2016 anstehende Raumveränderungen/-erweiterungen und deren Ausstattung. Somit beträgt der Stand der Rücklagen zum 31.12.2014 95.000 €.

Stand des Vermögens:

Das Vermögen des Vereins bezifferte sich zum 01.01.2014 auf 65.423,00 €. Im Jahr 2014 wurden Vermögensgegenstände von insgesamt 5.398,12 € beschafft, denen Vermögensabgänge in Höhe von 8.586,40 € gegenüberstehen. Somit beziffert sich das Vereinsvermögen zum 31.12.2014 auf 62.234,72 €.

Dieser Endstand wird rein nachrichtlich geführt, bezieht sich auf die jeweiligen Einkaufspreise und stellt nicht den tatsächlichen Wert des Vereinsvermögens dar, nachdem dieses nicht abgeschrieben wird.

2.1.5 Personalstand

Die Personalaufwendungen bezifferte sich 2014 auf 456.559 € und sind zum Berichtsvorjahr leicht gestiegen. Der Ansatz für die Personalkosten wurde gering unterschritten. Die Aufwendungen für die tariflich Beschäftigten sind auf 170 T€ gesunken und die Honorare für die Dozenten sind leicht angestiegen.

2.1.6 Finanzbeziehung zur Stadtverwaltung Bad Krozingen

Der Zuschuss der Stadt Bad Krozingen beträgt aufgrund der Anzahl der Unterrichtseinheiten von 28.317 im Jahr 2014 10.788,25 €.

Des Weiteren gewährt die Stadt Bad Krozingen einen Sachkostenzuschuss (Mietkosten der VHS für die Benutzung gemeindeeigener Räume - „Josefshaus“) i.H.v. 43.896 € (Vorjahr: 8.725,51 €) sowie einen Sachkostenzuschuss i.H.v. 4.220 € (Sach- und Personalkosten). Der Anstieg der Mietkosten hängt damit zusammen, dass die Berechnung der Raumkosten auf das Mietmodell umgestellt wurden.

2.1.7 Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2014 T€	2013 T€
Umsatzerlöse (Teilnehmergebühren)	460,1	429,7
Sonstige betriebliche Erträge	164,3	131,2
Summe betriebliche Erträge	624,4	560,9
davon Zuschüsse:		
Land	60,9	62,0
Kommunen	60,1	41,8
gesamt	121,1	103,8
Summe betriebliche Aufwendungen	624,4	532,3
Betriebsergebnis	0	28,6
Finanzergebnis		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	28,6
Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	0	28,6

2.2 Benedikt Kreutz Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V.

Allgemeine Daten

Anschrift: Benedikt Kreutz Rehabilitationszentrum für
Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V.
Südring 15
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 402-0
E-Mail: info@universitaets-herzzentrum.de

2.2.1 Zweck des Vereins

Zweck des Vereins ist es die medizinische Behandlung und die Rehabilitation von Herz- und Kreislaufkranken zu fördern. Dies soll gefördert werden durch

1. die Errichtung und Betrieb eines Herzzentrums für Kardiologie, Kardiochirurgie und Rehabilitation in Bad Krozingen. Hierfür dient das Universitäts-Herzzentrum Freiburg - Bad Krozingen GmbH (UHZ).
2. wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.
3. Zusammenwirken mit den gesetzlichen Trägern der Rehabilitation.
4. Weiterentwicklung der Rehabilitation vor allem in Wissenschaft und Forschung.
5. Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens durch den Betrieb des Bildungszentrums „Beruf und Gesundheit“.

2.2.2 Stammkapital

Es liegt kein festgeschriebenes Stammkapital vor.

2.2.3 Organe des Vereins

Organe des Vereins sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und die Mitgliederversammlung. Vier Mitglieder des BKEV sind Mitglied im Aufsichtsrat des UHZ. Die Alleinige Geschäftsführung wird durch den Vorstand beschlossen und ist im Berichtsjahr Herr Bernd Sahner, Kaufmännischer Direktor der UHZ GmbH.

- a) Mitgliederversammlung
- b) Vorstand
- c) Verwaltungsrat

2.2.4 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Der Jahresabschluss für das Jahr 2014 lag zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes noch nicht vor. Alle Informationen beruhen auf dem Jahresabschluss für das Jahr 2013. Es kann jedoch von einem ähnlichen Geschäftsverlauf für das Jahr 2014 ausgegangen werden.

Bürgschaft:

Zur Sicherung eines Darlehens über 3.000.000 € der Sparkasse Staufen-Breisach vom 25. Juni 2009 der TK I verbürgt sich das BKEV gegenüber der Bank ohne zeitliche Begrenzung bis zu einem Betrag von 1.000.000 € einschließlich Nebenleistungen wie insbesondere Zinsen und Kosten. Das Darlehen wurde von der TK I zur Finanzierung des Erwerbs der Immobilie der Theresienklinik Bad Krozingen II GmbH, Am Kurpark I, Bad Krozingen zum 1. August 2009 verwendet.

Partiarische Darlehen:

Mit Vertrag vom 30.06.2005 gewährt das BKEV der TK I Bad Krozingen GmbH ein partiarisches Darlehen in Höhe von 600.000 €. Das Darlehen ist abhängig vom Gewinn der Darlehensnehmer zu verzinsen. Die Vergütung beträgt 40 % des Gewinns des handelsrechtlichen Jahresabschlusses vor Körperschaftsteuer und vor Berücksichtigung der Entgelte aus den partiarischen Darlehen, höchstens aber 10% des Darlehensbetrags. Die Kündigungsfrist beträgt für beide Vertragsteile sechs Monate jeweils zum Ende eines Kalendermonats. Erstmals war die Kündigung zum 31.07.2010 möglich.

Das BKEV hält im Berichtsjahr Anteile am Stammkapital von folgenden Unternehmen:

- CoreLab Bad Krozingen GmbH	100%
- Universitäts-Herzzentrum Freiburg – Bad Krozingen GmbH	50%
- Theresienklinik I Bad Krozingen	50%
- Gesellschaft für Dienstleitung und Logistik mbH, Bad Krozingen	49%

2.2.5 Bilanzdaten

Aktiva	2013 T€	2012 T€	Passiva	2013 €	2012 €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,7	4	Festgesetztes EK	1.000	1.000
Sachanlagen	50.642,1	39.543	Rücklagen	22.555,8	22.556
Finanzanlagen	9.903,9	9.929	Gewinnvortrag	397,1	202
Summe Anlagevermögen	60.548,6	49.476	Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	100,4	195
			Summe Eigenkapital	24.053,3	23.953
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	0	172			
II. Ford.u. sonst.Vermögensgeg.	12.893,2	6.222	B. Sonderposten	36.677,7	25.402
III. liquide Mittel	2.874,7	2.148	C. Rückstellungen	1.410,1	1.873
			D. Verbindlichkeiten	13.858,2	6.664
Summe Umlaufvermögen	15.767,9	8.542	E. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	257333,48	286000
			F. Rechnungsabgrenzungsposten	84,3	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	24,4	160			
Summe Aktiva	76.340,9	58.178	Summe Passiva	76.340,9	58.178,0

Gewinn- und Verlustrechnung	2013 T€
1. Umsatzerlöse	3.033,3
2. Sonstige betriebliche Erträge	3.133,5
Summe betriebliche Erträge	6.166,8
3. Personalaufwand	1.972,9
4. Materialaufwand	407,6
5. Abschreibung	1.783,7
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.675,4
Summe betriebliche Aufwendungen	6.839,6
Betriebsergebnis	293,0
Finanzergebnis	-180,0
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	113,0
Jahresüberschuss/ -Fehlbetrag	100,4

2.2.7 Kennzahlen

<u>Ausgewählte Kennzahlen</u>	2013 in T€
Vermögenslage	
Anlagenintensität (Anlageverm./Gesamtverm.*100)	79,31%
Anlagevermögen	60.548,6
Gesamtvermögen	76.340,9
Finanzlage	
Eigenkapitalquote Eigenkapital/Gesamtkapital *100	31,51%
Eigenkapital (einschließlich Ertragszuschüsse)	24.053,3
Gesamtkapital	76.340,9
Ertragslage	
Umsatzrentabilität	0,85%
Eigenkapitalrentabilität	1,23%
Sonstige Kennzahlen	
Personalkostenintensität	52,80%

2.3 Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V.

Allgemeine Daten

Anschrift: Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V.
Auf dem Rempart 8
79219 Staufen

Telefon: 07633 82711
E-Mail: mail@jms-s-breisgau.de

2.3.1 Zweck des Vereins

Die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. fördert die musikalische Ausbildung im Bereich seiner Mitgliedsgemeinden. Sie erfüllt damit Aufgaben im Sinne des Gesetzes zur Förderung der außerschulischen Jugendbildung.

2.3.2 Stammkapital

Es liegt kein festgeschriebenes Stammkapital vor.

2.3.3 Organe des Vereins

a) Mitgliederversammlung

Bürgermeister Volker Kieber	Bad Krozingen
Bürgermeister Jörg Kindel	Au
Bürgermeister Josef Schweizer	Bollschweil
Bürgermeister Reiner Mosbach	Ebringen
Bürgermeister Markus Riesterer	Horben
Bürgermeister Christian Ante	Merzhausen
Bürgermeister Dieter Hahn	Pfaffenweiler
Bürgermeister Jörg Czybulka	Schallstadt
Bürgermeister Markus Rees	Sölden
Bürgermeister Michael Benitz (1. Vorsitzender)	Staufen
Bürgermeister Enrico Penthin	Wittnau
Bürgermeister Thomas Breig	Ehrenkirchen
Bürgermeister Rüdiger Ahlers	Münstertal

b) Leiter der Jugendmusikschule

Herr Joachim Baar

2.3.4 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

An der Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. wurden im Jahr 2014, 2474 Schüler von 94 Lehrkräften in wöchentlich 1.030 Unterrichtsstunden unterrichtet. Insgesamt kommt die Jugendmusikschule auf 3695 Fachbeleger. Die Fachbelegung setzt sich aus den Schülern zusammen, die neben dem Unterricht am Instrument noch weitere Fächer belegen, wie zum Beispiel das Orchester oder eine Band.

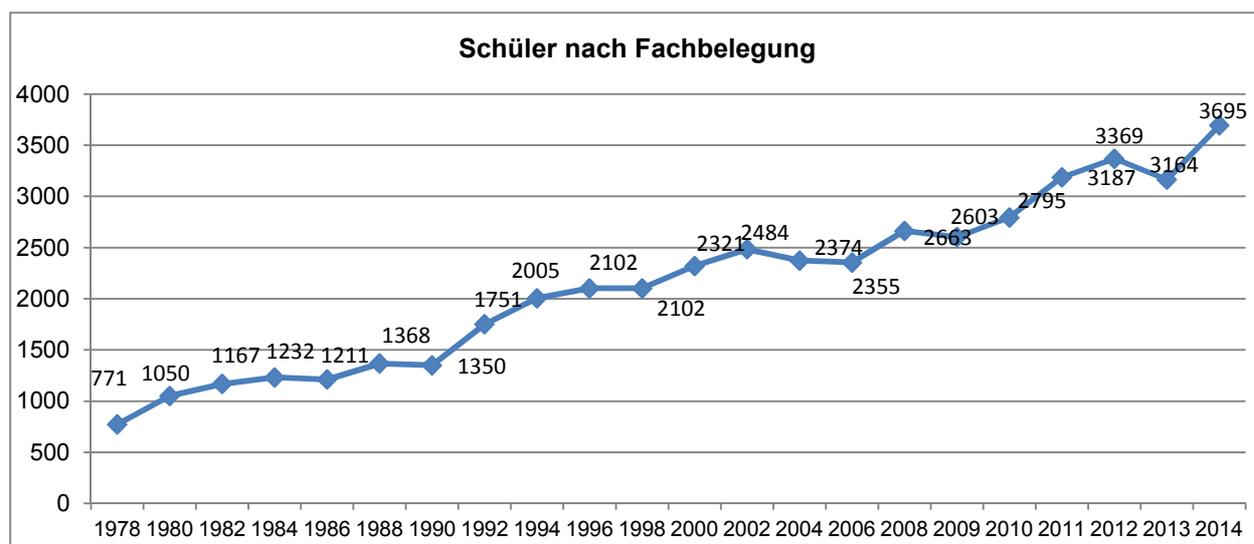
Das Jahr 2014 hat bei einem Gesamtetat von fast 1,6 Mio.€ mit einem Überschuss von ca. 4.200 € abgeschlossen. 97 % der Ausgaben der Jugendmusikschule sind reine Personalkosten, wie die Jahre zuvor. Die Finanzierung der Jugendmusikschule von den Eltern und Gemeinden gemeinsam getragen. Die Einnahmen- und Ausgabenstruktur im Berichtsjahr hat sich zum Vorjahr nicht verändert.

Das neue Bundesförderprogramm „Kultur macht stark!“ an der Werk-Realschule Bad Krozingen, Lilienhof-Förderschule Staufen und Wittnau wurde für das Berichtsjahr verlängert. Die Zielgruppe dieses Programm sind vor allem Schüler mit Migrationshintergrund oder schwierigen sozialen Hintergrund. Die Teilnahme für die Schüler ist kostenlos und wird komplett aus Bundesmitteln finanziert.

Neben ca. 110 öffentlichen Auftritten blickt die Jugendmusikschule auf zahlreiche musikalische Höhepunkte. Auftritte des Symphonieorchesters und der Big-Band, aber auch Musikschulfeste öffentliche Schüler- und Lehrerfeste zählen dazu. Auch in diesem Jahr hat die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. wieder Preisträger bei dem Bundeswettbewerb "Jugend musiziert" hervorgebracht.

Auch die Vernetzung mit den Schulen war 2014 ein wichtiger Bestandteil. Es bestehen weiterhin 54 Kooperationen mit der Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. und die Anzahl der Schüler in den Kooperationsprojekten ist auf 920 gestiegen.

Entwicklung der Schülerzahlen



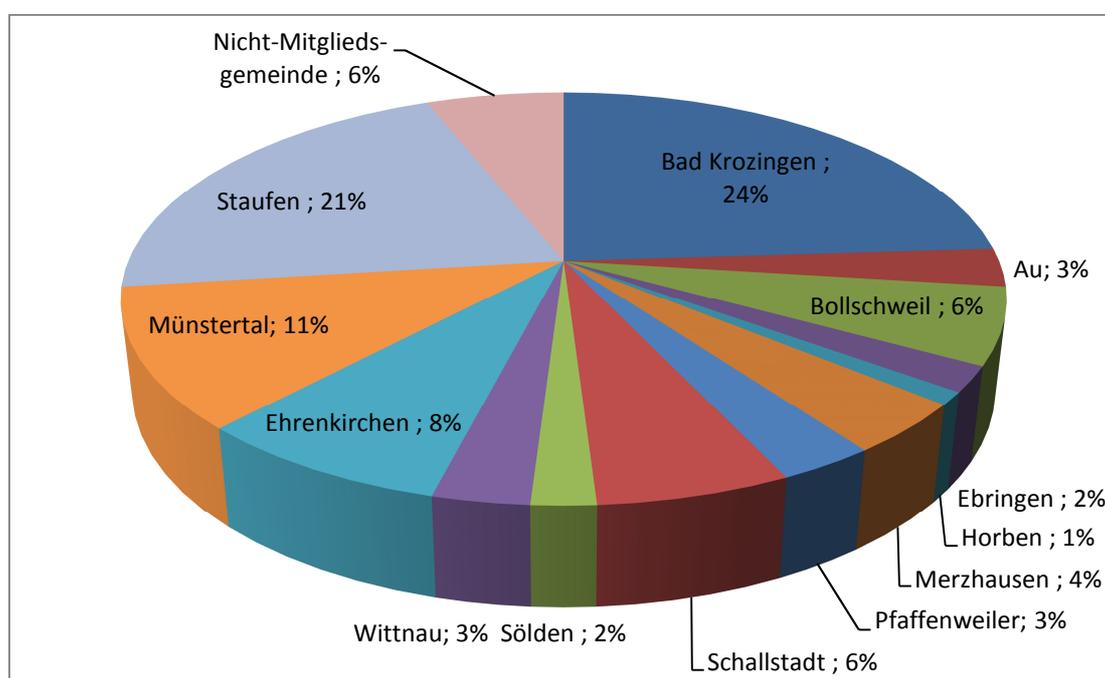
Die Tendenz der steigenden Schülerzahlen setzte sich fort und lässt sich vor allem auf die Schul- und Musikvereinskooperationen zurückführen. Von den 3695 Fachbelegern kamen 281 (Vorjahr 169) aus Nicht-Mitgliedsgemeinden darunter 55 aus Freiburg, 50 aus Hartheim und 59 aus Heitersheim. Die Eltern aus Nicht-Mitgliedsgemeinden tragen dabei den

Gemeindeanteil selbst und entrichten einen so genannten Auswärtigenzuschlag. Die meisten Fachbeleger kamen aus Staufen (890) und Bad Krozingen (1.011).

Der Unterricht wird in den 13 Mitgliedsgemeinden und 14 Teilorten an 90 Unterrichtsorten, darunter 23 Schulen, Vereinshäuser, gemeindeeigene Räume, Kindergärten, Proberäume der Musikvereine und 13 private Unterrichtsstätten, abgehalten.

Gemäß den Strukturdaten des Verbandes der Musikschulen, ist die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e. V. die größte Schule ihrer Kategorie im ländlichen Raum in Baden-Württemberg und nach Städten größtmäßig an 7. Stelle der 216 Jugendmusikschulen in Baden-Württemberg.

Der Anteil der Gemeinden an der Gesamtschülerzahl

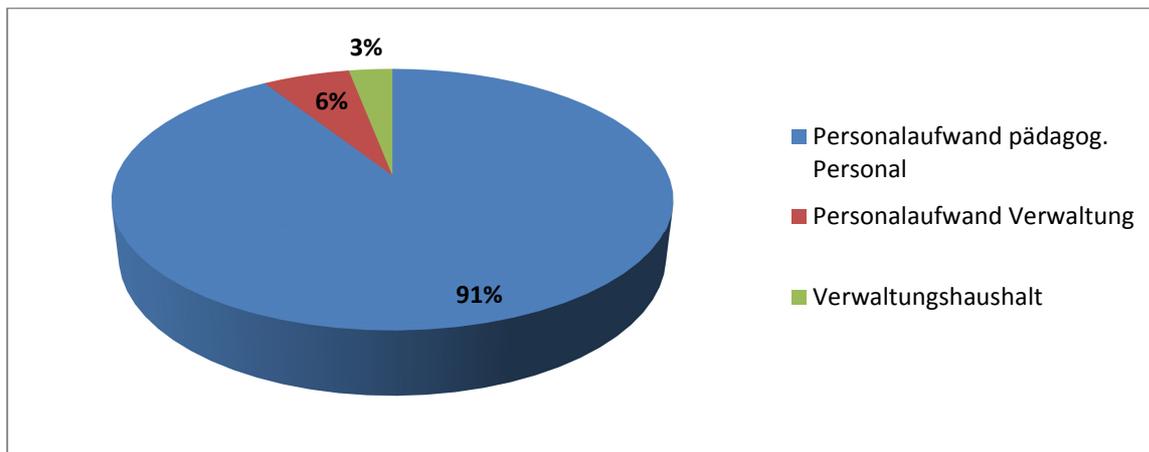


Die Kosten pro Schüler

Die Kosten je Schüler in der Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. betragen 524 € pro Jahr (Durchschnitt in Baden-Württemberg 947 €). Diese haben sich in den letzten Jahren nicht verändert. Zudem hat die Zunahme des Gruppe- und Klassenunterrichts eine positive Auswirkung auf die Kosten je Schüler. Der Elternanteil beträgt hiervon 350 €.

Ausgabenstruktur 2014

Mit einem Personalkostenanteil von 91% liegt die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau deutlich über dem Durchschnitt der Musikschulen in Baden-Württemberg, der bei 85 % liegt. Damit wird deutlich, dass das Einsparungspotential in Bereich Sachaufwand - 3% - und Verwaltungskostenanteil - 6% (Schnitt in Baden-Württemberg ist derzeit 15%) - in den letzten Jahren ausgeschöpft wurde.

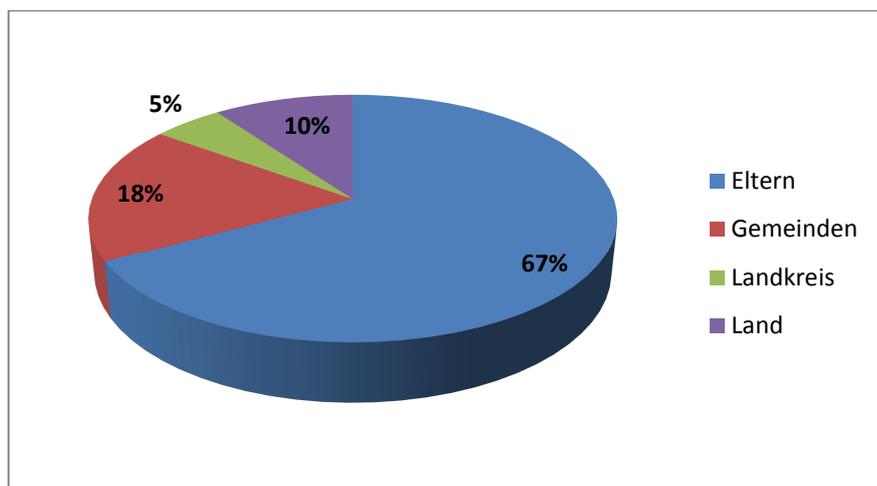


Finanzierung der der Jugendmusikschule

Der Verein sichert sich durch die Erhebung von Schulgeldern sowie die Beschaffung von öffentlichen Zuschüssen des Landes Baden-Württemberg, des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald und der Mitgliedsgemeinden die finanzielle Basis der Schule.

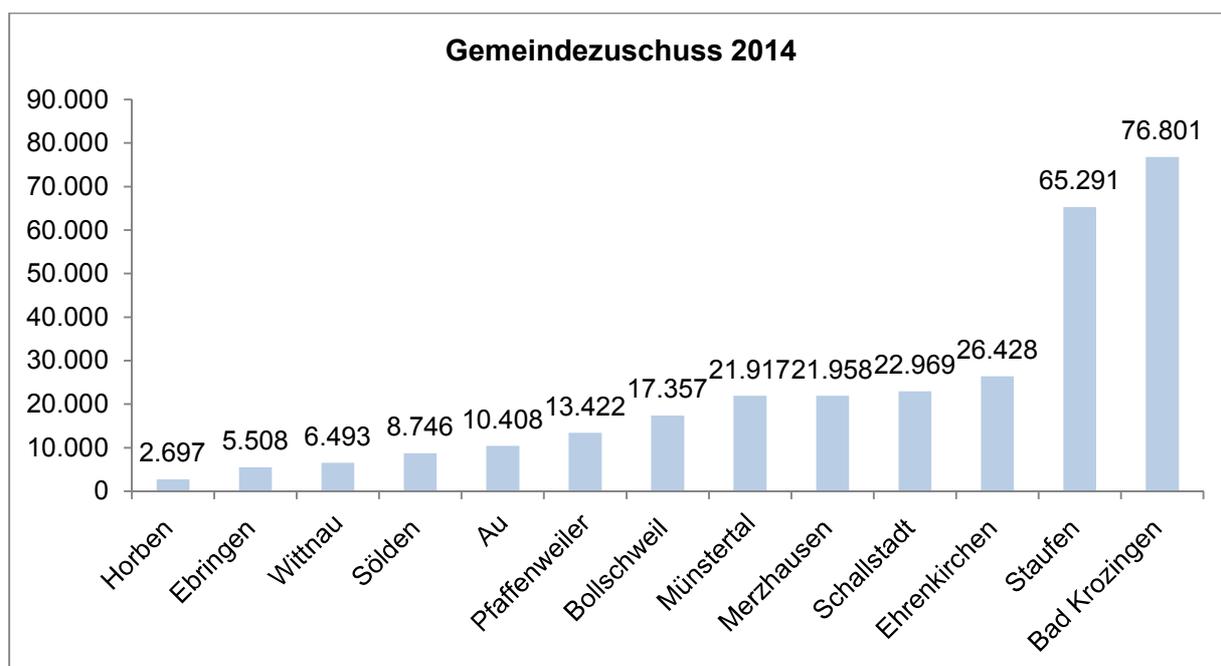
Einnahmenstruktur 2014

Finanzierungsanteile der Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V.



Der Anteil der öffentlichen Finanzmittel ging in den vergangenen Jahren stark zurück, was zur Folge hatte, dass der Gebührenanteil stieg. Der Elternanteil an den Kosten beträgt 67 %. Die restlichen Kosten tragen zu 18 % die Gemeinden, zu 10 % das Land und zu 5% der Landkreis. Der Finanzierungsanteil der Eltern an der Jugendmusikschule liegt dadurch mit 67% über dem Durchschnitt in Baden-Württemberg von 50%.

Die Gemeinden und Landkreise tragen zusammen mit 23% zur Gesamtfinanzierung der Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. bei. Der Gesamtzuschuss der öffentlichen Hand liegt somit mit 33% deutlich unter dem Landesschnitt von 50%. Die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. gehört inzwischen zu den Schulen mit dem höchsten Elternanteil in Baden Württemberg.



2.3.5 Personalstand

Die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. beschäftigte im Jahr 2014 94 Lehrkräfte, welche wöchentlich ca. 1030 Stunden unterrichten.

2.3.6 Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2014 T€	2013 T€
Umsatzerlöse	1.537,1	1.557,2
weitere Einnahmen	54,8	38,9
Sonstige betriebliche Erträge	1,6	4,2
Summe betriebliche Erträge	1.593,5	1.600,3
davon Zuschüsse:	517,8	508,6
aufgeteilt in		
_ Land	134,5	127,3
_ Kreis	80,2	71,1
_ Kommunen	303,0	310,2
Materialaufwand	28,0	37,6
Personalaufwand	1.538,1	1.504,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	23,1	17,9
Summe betriebliche Aufwendungen	1.589,3	1.560,3
Betriebsergebnis	4,2	40,0
Finanzergebnis		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4,2	40,0
Jahresüberschuss aus Vorjahr	169,4	147,3
Überschuss (Übertrag Rücklagen)	173,6	187,3

3. GmbH

3.1 Kur und Bäder GmbH

Allgemeine Daten

Anschrift: Kur und Bäder GmbH
Herbert-Hellmann-Allee 12
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 4008120
E-Mail: mail@bad-krozingen.info

3.1.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Kur-, Bäder-, Tourismus- und Freizeiteinrichtungen in Bad Krozingen sowie die Durchführung aller Aufgaben auf dem Gebiet des Kurwesens und des Tourismus, soweit diese nicht von der Gemeinde wahrzunehmen sind.

3.1.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 2.368.912 € und entfällt auf untenstehende Gesellschafter.

3.1.3 Gesellschafterverhältnis

Gesellschafter sind mit folgenden Geschäftsanteilen:

- | | |
|--|------------|
| • Stadt Bad Krozingen | 61,05 v.H. |
| • Volksbank Breisgau Süd eG, Heitersheim | 33,62 v.H. |
| • Privatpersonen | 5,33 v.H. |

3.1.4 Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

a) Gesellschafterversammlung

b) Aufsichtsrat

Volker Kieber, Bürgermeister Bad Krozingen, Vorsitzender (seit 25.02.2014)
Sabine Pfefferle, Gemeinderätin stellv. Vorsitzende (seit 25.02.2014)

Landrätin Dorothea Störr-Ritter, Bad Krozingen, Vorsitzende (bis 25.02.2014)
Dr. Ekkehart Meroth, Bürgermeister Bad Krozingen, stellv. Vorsitzender (bis Januar 2014)

für die Stadt Bad Krozingen
Gemeinderat Ottmar Seywald
Gemeinderat Peter Falk
Gemeinderat Karlheinz Burgert (bis Juli 2014)
Gemeinderat Christian Rohn (bis Juli 2014)
Gemeinderat Bernhard Scherer (bis Juli 2014)
Gemeinderat Matthias Wassel (ab Juli 2014)
Gemeinderat Hubert Bleile (ab Juli 2014)
Gemeinderat Josef Heckle (ab Juli 2014)

für die Gesellschafterin Volksbank Breisgau Süd eG (seit Juli 2012):
Werner Grossmann, Vorstandsvorsitzender, Heitersheim
Jürgen Ehret, Bürgermeister a.D., Heitersheim
Artur Kraus, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Eschbach

für die übrigen Gesellschafter:
Herr Adolf Link, Bad Krozingen

c) **Geschäftsführung**

Rolf Rubsamen, Betriebswirt (VWA)

3.1.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

In Ergänzung zu den im Gesellschaftsvertrag festgelegten Aufgaben der Kur und Bäder GmbH, obliegt der Gesellschaft im Wesentlichen die Durchführung aller im Zusammenhang mit dem Kurbetrieb und dem Tourismus anfallenden Aufgaben, insbesondere:

- die Errichtung und Unterhaltung der Kureinrichtungen,
- die Durchführung von Veranstaltungen zur Betreuung und Unterhaltung der Kurgäste,
- die Übernahme von Verwaltungsaufgaben und
- der Betrieb des Thermalbadbereiches (Nutzung des Thermalwassers sowie die Abgabe von Kurmitteln)
- zudem soll die Gesellschaft die wirtschaftlichen Grundlagen für das Kur- und Bäderprogramm und den Fremdenverkehr in der Stadt Bad Krozingen unterstützen.

3.1.6 Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Die Kur und Bäder GmbH erwirtschaftet im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 129 T€. Trotz gesunkener Umsatzerlöse um 459 T€ (entspricht 4,3%) ist der Jahresüberschuss im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Dies lag vor allem an den gesunkenen Aufwendungen. Der Jahresüberschuss in Höhe von 129.015,74 € (2013: 54T€) wird auf neue Rechnung vorgetragen und erhöht das Eigenkapital um diesen Betrag.

Die gesunken Umsatzerlöse lassen sich vor allem auf die sinkenden Erlöse aus dem Bereich Saunaparadies der Vita Classica, Kurmittelerlösen und den Veranstaltungen zurückführen. Ab dem Berichtsjahr leistet das Universitäts-Herzzentrum Freiburg-Bad Krozingen keine

Kurtaxe mehr und der gekündigte Liefervertrag für Mineral-Thermalwasser wirkt sich ebenfalls auf die Erlöse aus. Zudem sind allgemein seit den letzten beiden Geschäftsjahren die Erlöse aus dem Bereich Wellness, aquarado und den Thermalwasserlieferungen rückläufig. Dem entgegen stehen erhöhte Erlöse aus der Vita Classica. Aufgrund der höheren Besucherzahlen und der Preisanpassung betragen die Umsatzerlöse im Thermenbereich 3.576 T€ (Vorjahr 3.397 T€). Den Erträgen mit 11.818 T€ standen Aufwendungen in Höhe von 11.368 T€ gegenüber.

Die Kur und Bäder GmbH hat im Berichtsjahr Investitionen in Höhe von 980 T€ (Vorjahr: 256 T€) getätigt. Diese betrafen hauptsächlich die Fertigstellung des Projekt Kurparksee und die teilweise Erneuerung des Fitnesszirkel. Auch Maßnahmen im Bereich der Modernisierung des alten Thermengebäudes und der Quellensanierung wurden durchgeführt. Das Anlagevermögen reduzierte sich um 323 T€, da den Investitionen Abschreibungen in Höhe von 1.303 T€ gegenüberstanden.

Die sonstigen Aufwendungen betreffen vor allem die umfassenden Instandhaltungsaufwendungen, die Aufwendungen für die Gästeunterhaltung und die Werbung. Der Personalaufwand ist durch Tariferhöhungen und eine gestiegene Mitarbeiterzahl im Berichtsjahr mit 3.236 T€ höher ausgefallen als das Jahr zuvor.

Die Alterszeitrückstellung hat sich im Jahr 2014 auf 19 T€ verringert. Der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten um 338 T€ betrifft insbesondere die Verbindlichkeiten aus Gutscheinen und Leistungsgutscheinen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist durch die Tilgung der Darlehen gesunken und ist daher der größte Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit.

Der Bereich der Heilverfahren ist weiterhin rückläufig. Dafür ist der Bereich der Anschlussbehandlungen immer noch steigend. Ebenso wird der Therapiebereich im „Wohlfühlhaus“ gut angenommen.

Die Besucherzahlen des aquarado waren im Jahr 2014 mit 76.432 Besucher um 1,12% höher als im Vorjahr. Auch die Besucherzahlen der „Vita Classica“ konnten im Geschäftsjahr nochmals um 2,2% auf 569.074 (Vorjahr: 556.969) gesteigert werden, ebenso erhöhten sich die Gästeankünfte um 2%. Die Übernachtungszahlen in Bad Krozingen sind ebenfalls leicht angestiegen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist um 0,2 Tage gegen über dem Vorjahr auf 19,4 Tage angestiegen.

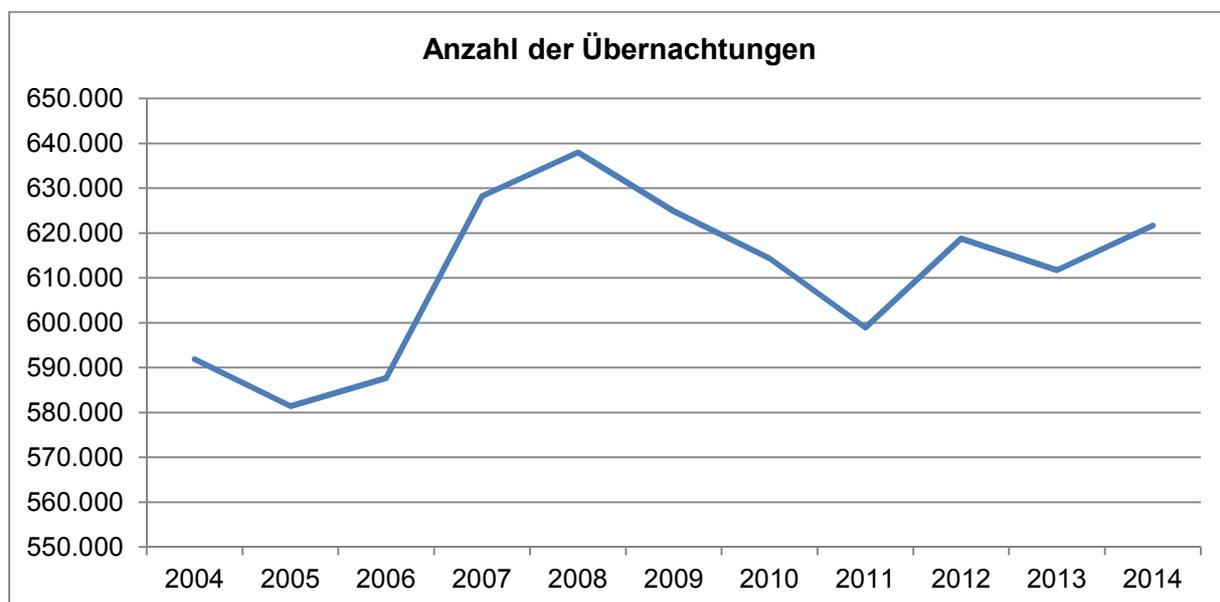
Das größte Thema, was die Kur und Bäder GmbH im Berichtsjahr beschäftigte, war die Planung eines Kurhotels im Kurpark von Bad Krozingen. Die Entscheidung hierzu fiel in einem Bürgerentscheid 2015 negativ aus.

Zum Überblick und zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und Entwicklung der Gesellschaft im Jahr 2014 folgen die Zahlen aus der Fremdenverkehrsstatistik und ein Vergleich der Kurmittelabgaben zum Vorjahr:

Fremdenverkehrsstatistik

Die Anzahl der Gästeankünfte betrug im Jahr 2014 85.133. Die Gästeankünfte sind um 2% (Vorjahr -2,6%) gestiegen und die Anzahl der Übernachtungen hat sich ebenfalls um 1,6% erhöht. Seit 2013 erfolgt die Aufteilung in Geschäftsreisende und Passanten.

	2014		2013		Differenz	
	Personen	%	Personen	%	Personen	%
1. Ankünfte						
Stationärer Bereich incl. Sanatorien	18.118	21,3	17.917	21,5	201	-0,2
Patienten im Herzzentrum/ Werner-Schwidder-Klinik/ Sonderkliniken	18.428	21,6	17.389	20,8	1.039	0,8
Ambulante Reha und Urlaubsgäste	22.009	25,9	23.704	28,4	-1.695	-2,6
Passanten (kurtaxfreie)	23.531	27,6	21.873	26,2	1.658	1,4
Geschäftsreisende (kurtaxfreie)	3.047	3,6	2.556	3,1	491	0,5
Gäste insgesamt	85.133	100,0	83.439	100,0	1.694	2,0
2. Übernachtungen						
Stationärer Bereich incl. Sanatorien	350.850	56,4	343.891	56,2	6.959	0,2
Ambulante Reha und Urlaubsgäste	133.997	21,6	136.259	22,3	-2.262	-0,7
Patienten im Herzzentrum/ Werner-Schwidder-Klinik/ Sonderkliniken	102.983	16,6	101.460	16,6	1.523	0,0
Passanten	23.531	3,8	21.305	3,5	2.226	0,3
Geschäftsreisende	10.329	1,7	8.806	1,4	1.523	0,2
Gäste insgesamt	621.690	100,0	611.721	100,0	9.969	1,6
3 Durchschnittliche Aufenthaltsdauer						
Stationärer Bereich incl. Sanatorien	19,4 Tage		19,2 Tage		0,2	
Passanten	1 Tage		1 Tage		0	
Patienten im Herzzentrum/ Werner-Schwidder-Klinik/ Sonderkliniken	5,6 Tage		5,8 Tage		-0,2	
Ambulante Reha und Urlaubsgäste	6,1 Tage		5,7 Tage		0,4	
Geschäftsreisende	3,4 Tage		3,4 Tage		0	



Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die abgegeben Leistungseinheiten der Kur und Bäder GmbH im Berichtsjahr, sowie einen Vergleich den Vorjahren.

	2014	2013	2012	Veränderungen 2014 zum Vorjahr	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%
Privatzahlende Gäste Vita Classica	284.041	293.651	301.657	-9.610	-3,3
Klinikgäste Vita Classica	41.858	37.422	36.779	4.436	11,9
Gäste Sauna	126.008	131.034	132.809	-5.026	-3,8
Vita Classica kostenlos	14.382	12.622	4.969	1.760	13,9
Vita Classica Sauna kostenlos	3.997	4.035	4.139	-38	-0,9
Wannenbäder	4.470	5.336	5.634	-866	-16,2
Sole-Sauerstoff	2.302	2.805	3.109	-503	-17,9
Krankengymnastik trocken	10.130	10.679	8.928	-549	-5,1
Massagen	7.202	8.175	7.947	-973	-11,9
Wellness-Massage WFH	5.356	6.052	6.402	-696	-11,5
Wärmebehandlung (Heiße Rolle und Fango)	6.381	6.855	6.266	-474	-6,9
Vita Classica Rheumaliga	81.853	61.544	46.705	20.309	33,0
Vita Classica sozial (Rezept)	13.603	13.269	13.363	334	2,5
Infrarotkabine	1.030	587	0	443	75,5
Krankengymnastik Musikhalle	5.184	5.211	4.708	-27	-0,5
Wellness Bäder	680	1.002	1.101	-322	-32,1
Japanisches Bad	400	417	454	-17	-4,1
Hamam	631	847	889	-216	-25,5
Indisches Bad	195	226	401	-31	-13,7
Marrakesch Oase	461	475	287	-14	-2,9
MFT (privat/Rez./Rheumal.)	4.896	7.702	7.625	-2.806	-36,4
Wellness Therme/Sauna	7.096	7.649	11.644	-553	-7,2
Rasulbad	3.219	3.915	2.843	-696	-17,8
aquafitness/ -cycling/ - jogging	11.265	11.562	7.678	-297	-2,6
	636.640	633.072	616.337	3.568	0,6

3.1.7 Künftige Entwicklung

Auf Grund der Erweiterungen der Vita Classica in verschiedenen Bereichen besteht zukünftig die Chance, dass die Anzahl der Gäste gehalten bzw. leicht gesteigert werden kann. Auch durch Erweiterungen des Angebots soll dies ermöglicht werden. Zudem soll das Thema Hotelneusiedelung weiterhin verfolgt werden.

Die gesetzlichen Sozialversicherungen stehen nach wie vor unter einem sehr starken Kostendruck. Deshalb ist grundsätzlich immer mit Einsparungen zu rechnen, was sich direkt auf die KBG auswirken kann.

Weiterhin kann es zukünftig Rückgänge, Kürzungen, Ausfall von Kurtaxe und Fremdenverkehrsbeiträgen sowie Thermalwasserlieferungen geben.

Dennoch ist eine Weiterentwicklung der Kur und Bäder GmbH vom reinen Kurbetriebe hin zu einem Dienstleistungsbetrieb mit breitem und vielfältigem Angebot das Ziel.

3.1.8 Personalstand

Im Jahresdurchschnitt waren unter Volleinrechnung der Teilzeitbeschäftigten 86 Mitarbeiter (Vorjahr: 85 Mitarbeiter) beschäftigt. Aufgrund der tarifvertraglichen Regelungen wird hier nicht nach Mitarbeitergruppen differenziert.

Der Personalaufwand beziffert sich 2014 auf 3.236.420,55 € (Steigerung um 3 %, 2013: 3.052.437,38 €).

3.1.9 Finanzbeziehung zur Stadt

Die Stadt ist mit 1.446.172,00 € an der Kur und Bäder GmbH beteiligt (entspricht 61,05 % des Stammkapitals).

Insgesamt sind Darlehen in Höhe von 3.280.976,52 € durch Ausfallbürgschaften der Stadt besichert.

Als Entgelt für die Leistung „Zurverfügungstellung von Kureinrichtungen“ erhält die Kur und Bäder GmbH darüber hinaus die Einnahmen aus Kurtaxe und Fremdenverkehrsabgabe A zu 100% sowie die Einnahmen aus der Fremdenverkehrsabgabe B zu ca. 75 %.

Laufende Aufwendungen/Erträge:

FVB A:	234.793,58 €
FVB B:	232.562,45 € (75% von 310.083,27 €)
Kurtaxe:	<u>915.212,39 €</u>
Gesamtbetrag netto	1.322.694,71 €
Umsatzsteuer	<u>251.311,99 €</u>
Summe brutto	1.574.006,70 €

Zudem besteht zwischen der Stadt Bad Krozingen und der KBG ein Betriebsträgervertrag für das Aquarado. Bad Krozingen überlässt der KBG das Hallen- und Freizeitbad und diese übernimmt die Betriebsträgerschaft. Zudem gewährt die Stadt der KBG jährlich einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 270 T€ zur Deckung des Defizits des Aquarado. Die KBG pachtet das Aquarado zu einem Pachtzins von 1 T€ monatlich. Der Pachtvertrag verlängert sich jeweils um weiteres Jahr.

Umsatzsteuerliche Organschaft mit der KBG

Eine Organschaft nach § 2 Abs. 2 Nr. 2 UStG liegt vor, wenn eine juristische Person nach dem Gesamtbild der tatsächlichen Verhältnisse finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch in ein Unternehmen eingegliedert ist. Es ist erforderlich, dass alle drei Eingliederungsmerkmale gleichermaßen ausgeprägt sind.

Organträger der Organschaft ist die Stadt Bad Krozingen.

1. Die organisatorische Eingliederung liegt vor, wenn der Organträger durch organisatorische Maßnahmen sicherstellt, dass in der Organgesellschaft sein Wille auch tatsächlich ausgeführt wird. Dies ist durch folgende Punkte gegeben:
 - Abstimmung der geschäftlichen Belange mit dem Bürgermeister

- Stellvertretender Vorsitz des Bürgermeisters im Aufsichtsrat sowie mehrere Gemeinderäte als Aufsichtsräte
 - Sicherung der gemeindlichen Einflussnahme im Gesellschaftsvertrag
2. Unter finanzieller Eingliederung ist der Besitz der entscheidenden Anteilsmehrheit in der Organgesellschaft zu verstehen. Sie ermöglicht, Beschlüsse in der Organgesellschaft durchzusetzen. Entsprechen die Beteiligungsverhältnisse den Stimmrechtsverhältnissen, ist die finanzielle Eingliederung gegeben, wenn die Beteiligung mehr als 50% beträgt. Die Stadt Bad Krozingen hält 61,05 %.
3. Die wirtschaftliche Eingliederung bedeutet, dass die Organgesellschaft gemäß dem Willen des Unternehmers im Rahmen des Gesamtunternehmens, und zwar in engem wirtschaftlichem Zusammenhang mit diesem, es fördernd und ergänzend wirtschaftlich tätig ist. Die Stadt Bad Krozingen fördert die KBG durch entsprechende Investitionszuschüsse, sodass auch hier die wirtschaftliche Eingliederung vorliegt.

3.1.10 Bilanzdaten

Aktiva	2014 T€	2013 T€	Passiva	2014 T€	2013 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immater. Vermögensgegenstände	19,1	17,7	Gezeichnetes Kapital	2.368,9	2.368,9
II. Sachanlagen	17.135,5	17.459,9	Gewinnvortrag	819,1	764,7
			Jahresüberschuss	129,0	54,4
Summe Anlagevermögen	17.154,6	17.477,6	Summe Eigenkapital	3.317,1	3.188,1
B. Umlaufvermögen			B. Sonderposten	7.036,1	7.618,3
I. Vorräte	56,1	49,2			
II. Forderungen u. sonst. Vermögen	846,1	1.055,5	C. Rückstellungen	610,3	528,6
III. Kassenbest., Guthaben b. Kreditinst.	1.740,5	1.779,4			
Summe Umlaufvermögen	2.642,6	2.884,1	D. Verbindlichkeiten	8.639,8	8.827,5
			davon - ggüber Kreditinstitute	5.993,5	6.489,4
			andere	2.646,3	2.338,1
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5,6	6,6	E. Rechnungsabgrenzungsposten	199,6	206,0
Summe Aktiva	19.802,9	20.368,4	Summe Passiva	19.802,9	20.368,4

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013
	T€	T€
Umsatzerlöse	10.190,0	10.648,6
Sonstige betriebliche Erträge	1.628,2	1.743,5
Summe betriebliche Erträge	11.818,2	12.392,1
Materialaufwand	3.956,2	4.011,7
Personalaufwand	3.236,4	3.052,4
Abschreibung	1.302,7	1.323,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.872,9	3.600,5
Summe betriebliche Aufwendungen	11.368,3	11.988,3
Betriebsergebnis	449,9	403,8
Finanzergebnis	-236,8	-291,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	213,0	111,9
Steuern	84,0	57,5
Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	129,0	54,4

3.1.11 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	2014	2013	Veränderung
	in T€	in T€	in T€
<u>Vermögenslage</u>			
Anlagenintensität	86,63%	85,81%	
(Anlageverm./Gesamtverm.x100)			
Anlagevermögen	17.155	17.478	-323
Gesamtvermögen	19.803	20.368	-566
<u>Finanzlage</u>			
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital/Gesamtkapital x100	16,75%	15,65%	
Eigenkapital	3.317	3.188	129
Gesamtkapital	19.803	20.368	-566
<u>Ertragslage</u>			
Umsatzrentabilität	1,27%	0,51%	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	129	54	75
Umsatzerlöse	10.190	10.649	-459
Eigenkapitalrentabilität	3,89%	1,71%	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	129	54	75
Eigenkapital	3.317	3.188	129
<u>Sonstige Kennzahlen</u>			
Personalkostenintensität	28,47%	25,46%	
Personalkosten/	3.236	3.052	184
Gesamtkosten	11.368	11.988	-620

3.2 Theresienklinik I Bad Krozingen GmbH

Allgemeine Daten

Anschrift: Theresienklinik I GmbH
Herbert-Hellmann-Allee 11
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 404-0
E-Mail: info@theresienklinik.de

3.2.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung und Weiterentwicklung von Wissenschaft, Forschung und Lehre der öffentlichen Gesundheitspflege, insbesondere auf dem Gebiet einer präventiv orientierten, beruflich-sozialen, gesundheitlichen Wiedereingliederung (Rehabilitation) von Herz- und Kreislauferkrankten sowie orthopädisch und rheumatisch Erkrankten in enger Zusammenarbeit mit dem Benedikt-Kreutz-Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V. (BKEV) und der Universitäts-Herzzentrum Freiburg-Bad Krozingen GmbH.

3.2.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 410.000,00 €.

3.2.3 Gesellschafterverhältnis

Gesellschafter sind mit folgenden Geschäftsanteilen:

- Stadt Bad Krozingen 50,00 v.H.
- Benedikt-Kreutz-Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V. 50,00 v.H.

Die Theresienklinik I GmbH ist mit 100% an der Theresienklinik II GmbH beteiligt.

3.2.4 Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

a) Gesellschafterversammlung

Die Gesellschaftsversammlung besteht aus den Gesellschaftern bzw. ihren gesetzlichen Vertretern. Die Aufgaben der Gesellschafterversammlung sind im Gesellschaftervertrag festgelegt.

b) Aufsichtsrat

Mit der Neufassung der Satzung besteht der Aufsichtsrat nicht mehr aus bis zu zehn Mitgliedern sondern aus 12 Mitgliedern. Im Berichtsjahr gehören dem Aufsichtsrat folgende Mitglieder an:

Volker Kieber, Bürgermeister Bad Krozingen, Vorsitzender (seit 24.09.2014)
Dr. Ekkehard Meroth, Bürgermeister Bad Krozingen, Vorsitzender (bis 24.09.2014)

Karl-Heinz Plaumann, Geschäftsführer MDK Baden-Württemberg, Freiburg,
stellvertretender Vorsitzender

Martin Cammerer, Landwirtschaftsmeister, Bad Krozingen
Elke Fritsch, Gemeinderätin Bad Krozingen (seit 24.09.2014)
Bernhard Grotz, Kaufm. Direktor i.R., Bad Krozingen
Friedrich Hanser, Diplom-Ingenieur, Bad Krozingen
Josef Heckle, Gemeinderat, Bad Krozingen (bis 24.09.2014)
Dr. Bernhard Kremer, Gemeinderat, Bad Krozingen (bis 24.09.2014)
Peter Lob, Gemeinderat Bad Krozingen (seit 24.09.2014)
Gisela Merkle, Gemeinderätin Bad Krozingen (seit 24.09.2014)
Dr. Ekkehard Meroth, Rechtsanwalt (seit 24.09.2014)
Klaus Moldenhauer, Gemeinderat, Bad Krozingen
Bernd Sahrner, Geschäftsführender Kaufm. Direktor (seit 24.09.2014)
Hubert Seiter, Direktor der DRV Baden-Württemberg
Sabine Pfefferle, Gemeinderätin, Bad Krozingen (bis 24.09.2014)

c) Geschäftsführung

Während des Geschäftsjahres war Peter Bechtel zum Geschäftsführer bestellt. Er ist einzelvertretungsberechtigt und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

3.2.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Sie ist eine Fördergesellschaft i.S. von § 58 Nr. 1 AO, die ihre Mittel für die Verwirklichung der steuerbegünstigten Zwecke einer anderen Körperschaft oder für die Verwirklichung steuerbegünstigter Zwecke durch eine Körperschaft des öffentlichen Rechts beschafft, die den in Abschnitt 3.2.1 beschriebenen Zweck verfolgen.

3.2.6 Geschäftsverlauf und Wirtschaftliche Lage

Die Theresienklinik I Bad Krozingen GmbH vermietet die Klinikimmobilie Am Kurpark 1 an die Beteiligungsgesellschaft TK II GmbH. Die Jahresmiete beträgt seit 01. Oktober 2014 aufgrund einer reduzierten Mietfläche 788.000 € (vorher 800 T€). Wie auch im Vorjahr wurden die Gebäude Albertushaus und Theresienhaus an den Gesellschafter Benedikt-Kreutz- Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V. vermietet, der in den Räumen das Bildungszentrum Beruf und Gesund betreibt. Aus diesen Vermietungen resultieren die Umsatzerlöse der TK I.

Bereits im Jahr 2002 hat die Geschäftsführung auf die Beteiligung an der Theresienklinik Bad Krozingen II GmbH außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. (Die Ertragslage der Beteiligungsgesellschaft hat sich mittlerweile verbessert.) Die Beteiligungsgesellschaft TK II hat das Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von 8,7 T€ (Vorjahr: -144 T€) abgeschlossen. Der Cash Flow reicht nicht aus um die Zinsen und Tilgung zu bedienen

Die Theresienklinik I erwirtschaftete im Berichtsjahr Umsatzerlöse von 1.045.927,01 € (Vorjahr: 962,5 T€). Die TK I schloss das Jahr 2014 mit einem Jahresfehlbetrag von 8.652,86 € ab (Vorjahr +7.045,99 € €), bei planmäßigen Abschreibungen (Abschreibungen auf das Anlagevermögen) von insgesamt 267,2 T€ (Vorjahr: 267,6 T€). Der Jahresfehlbetrag soll mit dem bestehenden Bilanzverlust verrechnet werden, d.h. die positive Entwicklung ist gestoppt. Somit erhöht sich der Bilanzverlust im Jahr 2014 auf insgesamt 4.023,1 T€ und die bilanzielle Überschuldung der Gesellschaft beträgt 1.057 T€. Das schlechtere Ergebnis ist beeinflusst durch den höheren Erhaltungsaufwand für die Gebäude der TK II. Es entstanden Teilkosten für die Erneuerung der Aufzugsanlage mit ca. 330 T€, welche durch die Umsatzerlöse finanziert wurde. Die Gesamtkosten (387 T€) der Aufzugsanlage verteilen sich auf die Jahre 2013 bis 2015. Im Berichtsjahr wurde ebenfalls mit dem Bau der Parkplätze begonnen. Insgesamt stiegen die Instandhaltungsaufwendungen.

Das Gesamtvermögen (abzgl. nicht gedeckten EK-Fehlbetrag) hat sich um 4,2 % zum Vorjahr verringert. Wegen vollständiger Aufzehrung des Eigenkapitals musste ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von 1.057 T€ ausgewiesen werden.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Unternehmens sind sehr angespannt. Dem Anlagevermögen von 7.336 T€ standen im Jahr 2014 Verbindlichkeiten in Höhe von 8.755 T€ gegenüber. Der verrechnete Zinsaufwand betrug im Berichtsjahr 357.222,31 (Vorjahr: 370.500,57 €).

Entwicklungsbeeinträchtigende oder bestandsgefährdende Tatsachen

Infolge der außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen ist bei der Berichtsgesellschaft TK I GmbH bereits zum 31. Dezember 2002 eine bilanzielle Überschuldung eingetreten. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag beträgt in der Folge zum 31. Dezember 2014 noch 1.056.597,49 € (Vorjahr: 1.047.944,63 €).

Am 30. Juni 2005 wurde der Berichtsgesellschaft von ihrem Gesellschafter Benedikt-Kreutz-Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V. ein partiarisches Darlehen in Höhe von 600.000 € gewährt. 2009 gewährt auch die Gesellschafterin Stadt Bad Krozingen ein partiarisches Darlehen in gleicher Höhe. Diese Gesellschaftsbeiträge wären im Falle der Insolvenz nur nachrangig zu bedienen (§§ 39 Abs. 1 Nr. 5, 135 InsO).

3.2.7 Künftige Entwicklung

Die weitere Entwicklung des Berichtsunternehmens hängt nach wie vor insbesondere von der künftigen wirtschaftlichen Situation des Beteiligungsunternehmens Theresienklinik II Rehabilitationsklinik für Orthopädie und Kardiologie GmbH ab. Der Belegungsquote bei der Beteiligungsgesellschaft kommt hierbei eine wesentliche Bedeutung zu.

Bis auf den Bau der zusätzlichen Parkplätze im Jahr 2015 sind der Zeit keine weitere Investitionen und Inanspruchnahme von Darlehen geplant.

3.2.8 Personalstand

Der Personalaufwand beziffert sich 2014 auf 11.848,18 € (2013: 11.849,16 €). Die Gesellschaft beschäftigt im Berichtszeitraum einen Arbeitnehmer.

3.2.9 Finanzbeziehung zur Stadt

Die Stadt ist mit 205.000 € an der TK I beteiligt (entspricht 50 % des Stammkapitals).

Zur Besicherung eines Darlehens über 3.000.000 € der Volksbank Breisgau Süd e.G. vom 10. Juni 2009 verbürgt sich die Stadt Bad Krozingen gegenüber der Bank ohne zeitliche Begrenzung bis zu einem Betrag von 1.000.000 € für alle Ansprüche aus dem genannten Darlehen (Ausfallbürgschaft).

Die Stadt Bad Krozingen, ebenso der BKEV (siehe Seite 44) gewähren der TK I zusätzlich ein partiarisches Darlehen in Höhe von 600.000 €. Das Darlehen ist in Abhängigkeit vom Gewinn der Darlehnsnehmerin zu verzinsen. Die Vergütung beträgt 40% des Gewinns vor Körperschaftssteuer und vor Berücksichtigung der Entgelte aus partiarischen Darlehen, höchstens aber 10% des Darlehensbetrages. Die Zinsen aus dem partiarischen Darlehen an die Stadt belaufen sich im Jahr 2013 auf 4.696 €. Sie ergeben sich aus dem Jahresüberschuss von 11.741,42 € vor Vergütung des partiarischen Darlehens. Im Vorjahr betrug dieser 8.094 € (40% von 20.235 €).

3.2.10 Anmerkungen der Beteiligungsverwaltung

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung wurde bekannt, dass durch Nachzahlungen der DRV (Deutsche Rentenversicherung) und dem in 2013 und 2014 nicht korrekt berechneten Vorsteuerabzug, der nun beim Finanzamt rückwirkend zurückgefordert wurde, sich für 2014 doch noch ein positives Betriebsergebnis ergibt. Dies ist hier noch nicht berücksichtigt worden.

3.2.11 Bilanzdaten

Aktiva	2014 T€	2013 T€	Passiva	2014 T€	2013 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen	7.336	7.601	Gezeichnetes Kapital	410	410
II. Finanzanlagen	0	0	Investitionsrücklage	2.556	2.556
			Bilanzverlust	-4.023	-4.014
			Fehlbetrag, soweit durch EK gedeckt	1.057	1.048
Summe Anlagevermögen	7.336	7.601	Summe Eigenkapital	0	0
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen	13	21
I. Forderungen u. sonst. Vermögen	53	52			
II. Kassenbest., Guth. b. Kreditinst.	322	401	C. Verbindlichkeiten	8.755	8.994
			davon - ggüber Kreditinstitute	7.412	7.707
			- sonstige	1.344	1.287
Summe Umlaufvermögen	376	453	D. Rechnungs- abgrenzungsposten		87
C. Nicht durch EK gedeckt. Fehlbetrag	1.057	1.048			
Summe Aktiva	8.768	9.102	Summe Passiva	8.768	9.102

Gewinn- und Verlustrechnung	2014 T€	2013 T€
Umsatzerlöse	1.045,9	1.045,2
Sonstige betriebliche Erträge	1007	0
Summe betriebliche Erträge	1.046,9	1.045,2
Personalaufwand	11,8	11,8
Abschreibung	267,2	267,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	420,1	379,3
Summe betriebliche Aufwendungen	699,1	658,7
Betriebsergebnis	347,8	386,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	356,4	379,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-8,7	7,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-8,7	7,0
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	4.014,4	4.021,5
Bilanzverlust	4.023,1	4.014,4

3.2.12 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	2014 in T€	2013 in T€	Veränderung in T€
Vermögenslage			
Anlagenintensität	83,66%	83,51%	
(Anlageverm./Gesamtverm.x100)			
Anlagevermögen	7.336	7.601	-265
Gesamtvermögen	8.768	9.102	-334
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	nicht vorhanden*		
Eigenkapital/Gesamtkapital x100			
Eigenkapital	-1.057	-1.048	-9
Gesamtkapital	8.768	9.102	-334
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	-0,83%	0,67%	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	-9	7	-16
Umsatzerlöse	1.046	1.045	1
Eigenkapitalrentabilität			
nicht vorhanden*			
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	-9	7	-16
Eigenkapital	-1.057	-1.048	12
Cash Flow			
	251	286	-35
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	-9	7	-16
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	267	268	
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	-7,7	11,2	-19
Sonstige Kennzahlen			
Personalkostenintensität			
	1,69%	1,80%	
Personalkosten/	12	12	
Gesamtkosten	699	659	40

*Auf Grund der negativen Werte lassen sich die Kennzahlen nicht errechnen.

3.3 Theresienklinik Bad Krozingen II Rehabilitationklinik für Orthopädie und Kardiologie GmbH

Allgemeine Daten

Anschrift: Theresienklinik Bad Krozingen II
Rehabilitationklinik für Orthopädie und Kardiologie GmbH
Am Kurpark 1
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 404-0
E-Mail: info@theresienklinik.de

3.3.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Krankenanstalt, die insbes. Rehabilitationsmaßnahmen (wie etwa Anschlussheilbehandlungen und Heilverfahren) auf dem Gebiet der Orthopädie und Kardiologie in enger Zusammenarbeit mit dem Benedikt-Kreutz-Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V. durchführt. Darüber hinaus erbringt die Theresienklinik II Voll- und Kurzzeitpflegedienstleitungen.

3.3.2 Gesellschafterverhältnis

Alleiniger Gesellschafter ist die **Theresienklinik I Bad Krozingen GmbH**.

Die Stadt Bad Krozingen ist somit mittelbar an der TK II beteiligt, da sie mit 50% an der Theresienklinik I Bad Krozingen GmbH beteiligt ist.

3.3.3 Organe der Gesellschaft

a) Aufsichtsrat

Volker Kieber, Bürgermeister Bad Krozingen (Vorsitzender seit 24.09.2014)
Bernhard Grotz, Bankkaufmann (Vorsitzender bis 24.09.2014, aktuell stellv. Vorsitzender)

Sabine Pfefferle, stellv. Bürgermeisterin Bad Krozingen
Bernd Sahner, Kaufmännischer Direktor (seit 24.09.2014)
Dr. Ekkehart Meroth, Bürgermeister Bad Krozingen (stellv. Vorsitzender bis 24.09.2014)
Friedrich Hanser, Dipl. -Ing. (bis 24.09.2014)
Dr. Hans-Otto Pelsler, Justitiar i.R. † (bis 11.04.2014)
Monsignore Bernhard Appel, Direktor Caritasverband e.V. (bis 24.09.2014)

b) **Geschäftsführung**

Peter Bechtel, Pflegedienstleiter, Hartheim

c) **Gesellschaftsversammlung**

3.3.4 Finanzbeziehung zur Stadt

Lediglich mittelbare Beteiligung über Theresienklinik I.

3.4 Schloßkonzerte Bad Krozingen GmbH

Allgemeine Daten

Anschrift: Schloßkonzerte Bad Krozingen GmbH
Am Schloßpark 7
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 3700
E-Mail: info@schlosskonzerte-badkrozingen.de

3.4.1 Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Aufführung von Kammerkonzerten zur Pflege und Darstellung von Musik in originalem Klang unter Verwendung historischer Instrumente, ferner die Ausstellung der Instrumente sowie die Organisation von Musiktagen und Kursen, und zwar alles dies vornehmlich in Bad Krozingen.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

3.4.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.564,59 €.

3.4.3 Gesellschafterverhältnis

Gesellschafter sind mit folgenden Geschäftsanteilen:

- Gesellschaft der Freunde der Schloßkonzerte Bad Krozingen e. V. 51%
- Stadt Bad Krozingen 49%

3.4.4 Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

a) Gesellschafterversammlung

Siehe 3.4.3

b) Alleinige Geschäftsführung

Frau Susanne Berkemer, Kulturamtsleiterin der Stadt Bad Krozingen

3.4.5 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Im Berichtsjahr wurden 24 öffentliche Veranstaltungen durch die Gesellschaft angeboten. Hierzu wurden in Konzerten historische Instrumente der Sammlung Neumeyer-Junghanns-Tracey auch in Kombination mit anderen historischen Instrumenten oder mit Singstimme eingesetzt.

Anfang dieses Berichtjahres fand ein Meisterkonzert der Münchner Professorin Christine Schornsheim statt. Dabei kamen Studenten aus sieben verschiedenen Nationen zusammen. Auch in Kooperation mit der Universität Freiburg fand ein Vortrag statt. Weitere Höhepunkte, waren die Beteiligung der Gesellschaft an der Mozartwoche und dem Konzert der französischen Chopin Spezialistin Yves Henry. Bei der diesjährigen Jahrestagung im Schloss, waren vor allem Instrumentenbauer, Künstler und Wissenschaftler aus dem europäischen Raum zu Gast.

Für das junge Publikum wurden wieder zwei Familienkonzert und zwei Führungen für Kinder durchgeführt. Wie erstmals im Vorjahr konnte auch hier wieder Kindern mit Migrationshintergrund ein Besuch auf dem Konzert ermöglicht werden.

Anlässlich des 40jährigen Jubiläums der Schlosskonzerte GmbH wurde mit Kooperation des Rombach-Verlags Freiburg und der Stiftung Historischer Tasteninstrumente ein Buch über Fritz Neumeyer und seine Sammlung präsentiert.

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss von 544,33 € (Vorjahr: -78,08 €) ab, welcher mit dem bestehenden Gewinnvortrag verrechnet wurde. Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr 36.120,69 €. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr (27.294,12 €) um 32,3% erhöht. An Aufwendungen für bezogene Leistungen fielen im Geschäftsjahr 26.843,08 € an. Dies entspricht einer Abnahme von 7,6% gegenüber 2013.

3.4.6 Personalstand

Die Schloßkonzerte GmbH beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 2 Arbeitnehmer. Der Personalaufwand bezifferte sich im Jahr 2014 auf 7.735,38 € (2013: 7.732,74 €) und ist wie in den Vorjahren gestiegen.

3.4.7 Finanzbeziehung zur Stadt

Die Stadt Bad Krozingen gewährt im Berichtsjahr einen Zuschuss in Höhe von 15.000 € (Vorjahr 12.500 €).

3.4.8 Bilanzdaten

Aktiva	2014 T€	2013 T€	Passiva	2014 T€	2013 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
Sachanlagen	0,5	0,8	Gezeichnetes Kapital	25,6	25,6
			Gewinnvortrag	2,7	2,8
Summe Anlagevermögen	0,5	0,8	Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	0,5	-0,1
			Summe Eigenkapital	28,8	28,3
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	6,4	2,7			
II. Ford.u. sonst.Vermögensgeg.	18,0	17,1	B. Rückstellungen	3,9	3,9
III. Kassenbest., Guth. b. Kreditinst.	8,7	13,0			
Summe Umlaufvermögen	33,1	32,8	C. Verbindlichkeiten	1,4	1,9
C. Rechnungs- abgrenzungsposten	0,5	0,5			
Summe Aktiva	34,1	34,1	Summe Passiva	34,1	34,1

Gewinn- und Verlustrechnung	2014 T€	2013 T€
1. Umsatzerlöse	36,1	27,3
2. Sonstige betriebliche Erträge	34,0	41,5
Summe betriebliche Erträge	70,1	68,8
3. Materialaufwand	30,7	29,8
4. Personalaufwand	7,7	7,7
5. Abschreibung	0,3	0,7
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	30,9	30,7
Summe betriebliche Aufwendungen	69,6	68,9
Betriebsergebnis	0,5	-0,1
Finanzergebnis	-	-
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,5	-0,1
Jahresüberschuss/ -Fehlbetrag	0,5	-0,1

3.4.9 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	2014 in T€	2013 in T€	Veränderung in T€
Vermögenslage			
Anlagenintensität (Anlageverm./Gesamtverm.*100)	1,36%	2,23%	
Anlagevermögen	0,5	0,8	-0,3
Gesamtvermögen	34,1	34,1	4,2
Finanzlage			
Eigenkapitalquote Eigenkapital/Gesamtkapital *100	84,57%	82,98%	
Eigenkapital (einschließlich Ertragszuschüsse)	28,8	28,3	0,5
Gesamtkapital	34,1	34,1	4,2
Ertragslage			
Umsatzrentabilität Jahresüberschuss/-Fehlbetrag * 100/ Umsatzerlöse	1,51%	-0,29%	
	0,5	-0,1	0,6
	36,1	27,3	8,8
Eigenkapitalrentabilität Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Eigenkapital	1,89%	-0,28%	
	0,5	-0,1	0,6
	28,8	28,3	0,5
Cash Flow			
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	0,8	1,8	-1,
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	0,5	-0,1	0,6
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	0,3	0,7	-0,4
	0	1,2	-1,2
Sonstige Kennzahlen			
Personalkostenintensität Personalkosten/ Gesamtkosten	11,12%	11,22%	
	7,7	7,7	
	69,6	68,9	1

3.5 badenova AG und & Co. KG

Allgemeine Daten

Anschrift: badenova AG & Co. KG
Tullastr. 61
79108 Freiburg

Telefon: 0800 2 83 84 85
E-Mail: info@badenova.de

3.5.1 Gegenstand des Unternehmens

Die badenova-Gruppe deckt als Energie- und Umweltdienstleistungsgruppe in Süd- und Mittelbaden die Geschäftsfelder Vertrieb von Strom und Erdgas, Netzbetrieb, Wasser sowie Wärme ab. Daneben bietet badenova AG & Co.KG in verschiedenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen ökologische Dienstleistungen rund um Energie, Klima und Umwelt an.

Bei der Erfüllung ihrer Aufgaben beachten sämtliche Konzerngesellschaften die Grundsätze von Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung sowie Wasser- und Klimaschutz.

3.5.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 58.665.970,00 € zum 31.12.2013.

3.5.3 Gesellschafterverhältnis

Persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlage, ohne Kapitalanteil und ohne Stimmrecht ist die badenova Verwaltungs-AG mit Sitz in Freiburg.

Beschränkt haftende Gesellschafter (Kommanditisten) sind 73 Gemeinden bzw. Städte, darunter Bad Krozingen, sowie 7 Zweckverbände, GmbHs, AGs, o.ä.

Die Stadt Bad Krozingen ist mit einem Kapitalanteil von 235.250,00 € an der badenova AG & Co. KG beteiligt. Dies entspricht einem Anteil in Höhe von 0,4%.

3.5.4 Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

a) Gesellschaftsversammlung

Die Gesellschaftsversammlung besteht aus den Gesellschaftern bzw. ihren gesetzlichen Vertretern. Die Aufgaben der Gesellschafterversammlung sind im Einzelnen in § 8 des Gesellschaftervertrages festgelegt.

b) Aufsichtsrat

Im Berichtsjahr gehören dem Aufsichtsrat 21 Mitglieder an. 7 der 21 Mitglieder sind von den Arbeitnehmern der Gesellschaft gewählt. Als weitere Mitglieder wurden von der Gesellschafterversammlung gewählt:

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg

c) Vorstand

Die Geschäftsführung der Gesellschaft obliegt der badenova Verwaltungs-AG als Komplementärin.

Vorstandsvorsitzender: Dr. rer. pol. Thorsten Radensleben

Dipl.-Ing. Mathias Nikolay

Dipl.-Vw. Maik Wassmer.

3.5.5 Gremien der Gesellschaft

Gremien der Gesellschaft sind der Kommunalbeirat und der Sachverständigenbeirat.

a) Kommunalbeirat

Der Kommunalbeirat entscheidet über die Vergabe der Mittel aus dem Innovationsfonds und hat Mitsprache bei den großen strategischen Investitionsentscheidungen von badenova AG & Co.KG.

Er besteht aus Vertretern der angeschlossenen Gemeinden und sichert somit eine breite Repräsentanz der Städte und Gemeinden im Versorgungsgebiet.

Zudem ist er an der Auswahl der Projekte für den Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz beteiligt und soll den Aufsichtsrat und den Vorstand bei regional bedeutsamen Fragen beraten.

b) Sachverständigenbeirat

Der Sachverständigenbeirat wählt die Projekte für den Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz aus und schlägt diese dem Kommunalbeirat zur weiteren Beratung vor.

3.5.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages verfolgt die Gesellschaft ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg.

3.5.6 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Das Netzgeschäft in der badenova-Gruppe wurde zum 1. Januar 2014 neu strukturiert und die «großen» Netzgesellschaft wurde realisiert.

Die Netto-Umsatzerlöse der badenova AG & Co.KG sind im Vergleich zum Vorjahr um 700 T€ auf 795,4 Mio.€ gestiegen. Die Umsatzerlöse setzen sich hauptsächlich zusammen aus den Erlösen der Strom-, Erdgas-, und Wasserversorgung. Der Netzabsatz an Strom und Erdgas hat sich sowohl bei Privat- und Gewerbekunden als auch bei Geschäftskunden verringert. Der Bereich Wasser und Dienstleitungen/Sonstiges ist hingegen leicht gestiegen. Der Umsatzanstieg im Bereich Wasser ist auf einen leicht erhöhten Absatz und Preisanpassung für das Versorgungsgebiet Freiburg zurückzuführen.

Den betrieblichen Erträgen der badenova AG & Co.KG in Höhe von 846.720.186,51 € (Vorjahr: 835.900.750,42 €) standen im Berichtsjahr betriebliche Aufwendungen von 789.103.449,66 € (Vorjahr: 774.082.574,09 €) entgegen.

Der Personalaufwand beziffert sich 2014 auf 86.839.505,99 € (Vorjahr: 81 Mio.€) und ist im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 Mio.€ gestiegen. Diese Steigerung resultiert aus jährlichen Entgelterhöhungen und die Bildung von personalbezogenen Rückstellungen.

Der Jahresüberschuss verringert sich gegenüber dem Vorjahr auf 52,3 Mio.€ (Vorjahr: 53,9 Mio.€). Dies hat Einfluss auf das Eigenkapital der badenova AG & Co.KG. Das Eigenkapital reduzierte sich von 234.540 T€ auf 232.665 T€.

Die Investitionen betragen (abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse) im Berichtsjahr 69 Mio.€ (Vorjahr: 45,7 Mio.€). Auf immaterielle Vermögensgegenstände entfallen 0,7 Mio.€ (Vorjahr: 0,9 Mio.€), auf Sachanlagen 59,5 Mio.€ (Vorjahr: 40,9 Mio.€) und auf Finanzanlagen 8,8 Mio.€ (Vorjahr: 3,9 Mio.€). In den Bereichen Erdgas und Strom lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten in der Erweiterung der Verteilnetze. Im Bereich Biogas/Biomasse war die Hauptinvestitionsmaßnahme die Fertigstellung der Biogasanlage im Gewerbepark Breisgau. Zudem ist der Bereich der allgemeinen Investitionen durch den Erweiterungsneubau am Standort der Hauptverwaltung gestiegen

3.5.7 Künftige Entwicklung

Das Jahresergebnis 2015 wird voraussichtlich auf dem Niveau des Berichtsjahres liegen. Weiterhin werden auf die Entwicklung der Absatzmengen die Wettbewerbssituation und die Temperaturentwicklung Einfluss haben. Es wird mit einem erhöhten Absatz von 20 % beim Erdgas gerechnet, da 2015 temperaturbedingt ein Normaljahr werden soll. Generell ist die Absatzentwicklung für Strom und Gas schwierig. Beim Wasserabsatz wird weiterhin mit einem konstanten Ergebnis ausgegangen.

Im kommenden Geschäftsjahr sollen Investitionen in Höhe von 81 Mio.€ mit Schwerpunkt in den Bereichen der Wind, Gas und Stromnetze und im Bereich Wasser getätigt werden.

3.5.8 Personalstand

Im Geschäftsjahr 2014 waren durchschnittlich 1.364 (Vorjahr: 1.392) Mitarbeiter/-innen beschäftigt, wovon 56 Mitarbeiter/-innen (Vorjahr: 59) Auszubildende waren.

3.5.9 Bilanzdaten

Aktiva	2014 T€	2013 T€	Passiva	2014 T€	2013 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.112	3.402	Kapitalanteile	58.666	58.666
II. Sachanlagen	401.406	394.138	Rücklagen	120.174	121.100
III. Finanzanlagen	149.136	142.428	Konzernbilanzgewinn	51.510	52.207
Summe Anlagevermögen	553.654	539.968	Anteile anderer Gesellschafter	2.315	2.567
			Summe Eigenkapital	232.665	234.540
B. Umlaufvermögen			B. Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile	50	50
I. Vorräte	22.091	16.307			
II. Ford. u. sonst. Vermögen	114.738	139.273	C. Zuschüsse	63.687	64.914
III. Guthaben, Kassenbestand	10.735	9.863			
Summe Umlaufvermögen	147.564	165.443	D. Rückstellungen	102.999	108.194
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.955	2.041	E. Verbindlichkeiten	303.685	299.624
			F. Rechnungsabgrenzungsposten	87	130
Summe Aktiva	703.173	707.452	Summe Passiva	703.173	707.452

Gewinn- und Verlustrechnung	2014 T€	2013 T€
Umsatzerlöse (Netto)	795.432	794.732
Verminderung/Erhöhung Bestand unfertige Leistungen u. Erzeugnissen	608	193
andere aktivierte Eigenleistungen	7.923	4.986
Sonstige betriebliche Erträge	42.757	35.990
Summe betriebliche Erträge	846.720	835.901
Materialaufwand	598.079	589.446
Personalaufwand	86.840	81.246
Abschreibung	46.134	41.475
Sonstige betriebliche Aufwendungen	58.051	61.915
Summe betriebliche Aufwendungen	789.103	774.083
Betriebsergebnis	57.617	61.818
Finanzergebnis	1.933	-703
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	59.550	61.116
Steuern	7.208	7.265
Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	52.343	53.851

3.5.10 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	2014 in T€	2013 in T€	Veränderung in %
Vermögenslage			
Anlagenintensität (Anlageverm./Gesamtverm.x100)	78,74%	76,33%	2,41%
Anlagevermögen	553.654	539.968	13.686
Gesamtvermögen	703.173	707.452	-4.279
Finanzlage			
Eigenkapitalquote Eigenkapital/Gesamtkapital x100	33,09%	33,15%	-0,06%
Eigenkapital	232.665	234.540	-1.874
Gesamtkapital	703.173	707.452	-4.279
Ertragslage			
Umsatzrentabilität Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Umsatzerlöse (Netto)	6,58%	6,78%	-0,20%
	52.343	53.851	-1.508
	795.432	794.732	700
Eigenkapitalrentabilität Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/ Eigenkapital	22,50%	22,96%	-0,46%
	52.343	53.851	-1.508
	232.665	234.540	-1.874
Cash Flow			
Cash Flow Erwirtschaftetes Jahresergebnis + Abschreibung auf Anlagevermögen +/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	93.280	94.151	-870
	52.343	53.851	-1.508
	46.134	41.475	4.659
	-5.196	-1.175	-4.020
Sonstige Kennzahlen			
Personalkostenintensität Personalkosten/ Gesamtkosten	11,00%	10,50%	0,51%
	86.840	81.246	5.593
	789.103	774.083	15.021

3.6 Gesellschaft für Abfallwirtschaft Breisgau (GAB)

Allgemeine Daten

Anschrift: Gesellschaft für Abfallwirtschaft Breisgau mbH
Stadtstr. 2
79104 Freiburg

Telefon: 0761 / 2187 - 8860
E-Mail: gab@abfallwirtschaft-breisgau.de

3.6.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die abfallwirtschaftliche Tätigkeit, insbesondere die Restabfallentsorgung und die Energieverwertung aus Abfall. Die Gesellschaft nimmt die Aufgaben der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger wahr.

3.6.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 307.500 €. Für die Aufteilung der Stammeinlage auf die Gesellschafter siehe 3.1.3.

3.6.3 Gesellschafterverhältnis

	Stammeinlage	Anteile	in %
Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald	154.200 €	3.084	50,1%
Stadt Freiburg	85.500 €	1.710	27,8%
ZV Abfallbehandlung Kahlenberg	61.800 €	1.236	20,1%
Gemeinde Eschbach	1.000 €	20	0,33%
Gemeinde Hartheim	1.000 €	20	0,33%
Gemeinde Heitersheim	1.000 €	20	0,33%
Stadt Bad Krozingen	1.000 €	20	0,33%
Stadt Neuenburg	1.000 €	20	0,33%
Gemeinde Ballrechten-Dottingen	1.000 €	20	0,33%
Gesamt	307.500 €	6.150	100%

3.6.4 Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

a) Gesellschafterversammlung

Gesellschafter der Versammlung siehe 3.1.3.

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich aus 19 Mitgliedern zusammen. Aufteilung auf die Gesellschafter siehe §9 des Gesellschaftsvertrages.

Vorsitzende, Dorothea Störr-Ritter, Landrätin
Stellv. Vorsitzender, Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister

c) Geschäftsführung

Sven Kunz

3.6.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Hauptzweck der Gesellschaft ist die Sicherstellung der Abfallentsorgung der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen und Ortenaukreis sowie der Stadt Freiburg. Dazu hat die GAB eine Bietergemeinschaft bestehend aus SOTEC GmbH (heute EEW Energy from Waste Saarbrücken GmbH) und SITA Deutschland GmbH mit Bau und Betrieb der TREA Breisgau beauftragt. Seit Inbetriebnahme der TREA Breisgau Anfang 2005 werden dort die der GAB angedienten Abfälle entsorgt.

3.6.6 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Gemeinde Ballrechten-Dottingen ist als neuer Gesellschafter im Berichtsjahr hinzugekommen. Somit hat sich der Anteil der Gesellschafter an der Stammeinlage verändert.

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft betragen im Jahr 2014 10.217.919,94€ und entwickeln sich weiterhin rückläufig. Grund hierfür sind die immer geringer werdenden Abfall- und Bahntransportmengen seit dem Jahr 2007. Im Vergleich zum Berichtsvorjahr sind die Umsätze mit 10.218 T€ um 2,2 % gesunken. Es wurde ein Jahresüberschuss von 15.708,20 € erzielt. Der Bilanzgewinn in Höhe von 149.082,96 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Eigenkapitalquote ist leicht gesunken auf 25,5%. Im Jahr 2014 wurden keine Investitionen getätigt. Ebenfalls sind keine Investitionen oder größere Instandsetzungen in 2015 und 2016 geplant.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Aufwendungen um die 220 T€ geringer. Dies ist auf eine geringere Abfallmenge und auf ein geringeres Entsorgungsentgelt zurückzuführen. Aufgrund der geringeren Abfallmenge sind auch die Umsatzerlöse gesunken.

Im Berichtsjahr wurde über die Verlängerungsoption für den Bahntransport der Abfälle ab 01.01.2017 entschieden. In der Gesellschafterversammlung wurde, auf Basis der bestehenden Verträge, eine Verlängerung bis zum 31.12.2019 beschlossen.

3.6.7 Bilanzdaten

Aktiva	2014 T€	2013 T€	Passiva	2014 T€	2013 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen	1.285,4	1.328	Gezeichnetes Kapital	307,5	308
II. Finanzanlagen	31,8	32	Bilanzgewinn	149,1	133
Summe Anlagevermögen	1.317,2	1.360	Summe Eigenkapital	456,6	441,0
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen	14,4	14
I. Forderungen u. sonst. Vermögen	252,0	129			
II. Kassenbest., Guth. b. Kreditinst.	232,0	296	C. Verbindlichkeiten	1.330	1.330
Summe Umlaufvermögen	484,0	425			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,07				
Summe Aktiva	1.801,2	1.785	Summe Passiva	1.801,2	1.785

Gewinn- und Verlustrechnung	2014 T€	2013 T€
Umsatzerlöse	10.217,9	10.446
Sonstige betriebliche Erträge	7,4	7
Summe betriebliche Erträge	10.225,3	10.453
Personalaufwand	12,6	13
Materialaufwendungen	9.952,3	10.187
Abschreibung	42,1	42
Sonstige betriebliche Aufwendungen	158,1	132
Summe betriebliche Aufwendungen	10.165,1	10.374
Betriebsergebnis	60,2	79
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	37,3	39
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	22,9	40
Steuern	7,2	13
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	15,7	27,0
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	133,4	206
Ausschüttung	,0	100
Bilanzgewinn	149,1	133

3.6.8 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	2014 in T€	2013 in T€	Veränderung in T€
Vermögenslage			
Anlagenintensität	73,13%	76,19%	
(Anlageverm./Gesamtverm.x100)			
Anlagevermögen	1.317	1.360	-43
Gesamtvermögen	1.801	1.785	16
Finanzlage			
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital/Gesamtkapital x 100	25,35%	24,71%	
Eigenkapital	457	441	16
Gesamtkapital	1.801	1.785	16
Ertragslage			
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	0,15%	0,26%	
Umsatzerlöse	16	27	-11
	10.218	10.446	-228
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	3,44%	6,12%	
Eigenkapital	16	27	-11
	457	441	12
Cash Flow			
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	58		
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	16		
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	42		
	0		
Sonstige Kennzahlen			
Personalkostenintensität			
Personalkosten/	0,12%	0,13%	
Gesamtkosten	13	13	
	10.165	10.374	-209

4. Genossenschaften

4.1 Baugenossenschaft Familienheim Markgräflerland eG

Allgemeine Daten

Anschrift: Baugenossenschaft Familienheim Markgräflerland eG
Werderstraße 19
79379 Müllheim / Baden

Telefon: 07631/1813-0
E-Mail: info@bg-mgl.de

4.1.1 Gegenstand der Genossenschaft

Gründung 1949. Die Genossenschaft kann Immobilien in allen Rechts- und Nutzungsformen errichten, erwerben, veräußern, bewirtschaften, betreuen, verwalten und vermitteln; hierzu zählen insbesondere alle Wohnungs-, Gewerbe-, Dienstleistungs-, Verkehrs- und Freizeitimmobilien und alle damit verbundenen Aufgaben im Dienstleistungsbereich. Sie kann ferner alle im Bereich des Grundstücks-, Wohnungs- und Immobilienwesens, des Städtebaues, der Infrastruktur und der Raumordnung anfallenden Aufgaben übernehmen. Dazu gehören auch soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen. Die Genossenschaft kann Vermögen verwalten, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, sowie Unternehmens- und sonstige Beratungen durchführen, Beteiligungen sind zulässig.

Daneben kann sie sonstige Geschäfte tätigen, die geeignet sind, dem Zweck der Genossenschaft zu dienen.

Die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf Nichtmitglieder ist zugelassen.

4.1.2 Mitglieder der Genossenschaft

Die Stadt Bad Krozingen hält 4 Geschäftsanteile à 210 € an der Genossenschaft. Die Mitgliederzahl betrug zum 31.12.2014 2.044 Mitglieder mit 5.823 Anteilen.

Der Mitgliederbestand entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt: Zugang 110 Mitglieder, Abgang 97 Mitglieder.

4.1.3 Organe der Genossenschaft

Die Genossenschaft hat als Organe den Vorstand, den Aufsichtsrat und die Mitgliederversammlung.

Vorstand: Klaus Schulte und Birgit Kerschowski

Aufsichtsratsvorsitzender: Erhard Stoll

4.1.4 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung. Die Baugenossenschaft war in der Wohnungsversorgung aktiv und erfolgreich. Der Mietwohnungsbestand des Bauvereins beträgt zum Zeitpunkt der Berichterstellung 24 Wohnungen in Bad Krozingen.

4.1.5 Geschäftsverlauf und Wirtschaftliche Lage

Die durchschnittliche Mieten sind in Deutschland gestiegen. Teuerste Mieten immer noch im Westen und Süden. Die Nettokaltmieten stiegen im Jahr 2014 in Baden Württemberg um 1,6% und die Wohnnebenkosten ebenfalls um 1,3%. Bauleistungspreise für Neubauten und Aufwendungen für die Bestandserhaltung sind gestiegen (durch Rohbauarbeiten, Klempnerarbeiten und Ausbauarbeiten, Metallbauarbeiten, Fliesen- und Plattenarbeiten). Durch die Geldpolitik der EZB sind weiter die Bau- und Immobilienzinsen gesunken.

Die Anzahl der Einpersonenhaushalte steigt, sowie die Einwohnerzahlen. Die Nachfrage nach Neubauten ist immer noch steigend. Bestehender Bestand kann die aktuellen Anforderungen nicht bedienen. Durch demografischen Wandel entsteht großer Nachfrageüberhang, auch für sanierten altersgerechten Wohnraum in Neubauqualität.

Der Wohnungsbestand der Genossenschaft umfasst zum Bilanz-Stichtag 1.251 Wohnungen, 674 Garagen sowie 14 gewerbliche Einheiten. Im Jahr 2014 hatte die Genossenschaft einen Nachfrageüberhang, was zu Wartezeiten bei Mietinteressenten führte. Es sind kaum Leerstände zu verzeichnen. Meist bedingt durch Mieterwechsel und Modernisierungsmaßnahmen. 116 Mieterwechsel gab es im Jahr 2014.

Die Genossenschaft verwaltet zudem im Jahr 2014 12 Eigentümergemeinschaften. Ende 2014 wurde die Wohnungseigentumsverwaltung nach WEG beendet. Der Arbeitsaufwand hierfür ist in den letzten Jahren gestiegen (vor allem durch geänderte gesetzliche Rahmenbedingungen, eine immer umfangreichere Rechtsprechung und die Alterung der Hausbestände). Zusätzlich wird in der Mietfremdverwaltung noch 96 Wohneinheiten und 56 Tiefgaragen bewirtschaftet.

Investitionen sollen zur Instandhaltung und Modernisierung des Wohnungsbestandes genutzt werden. Dies soll die zukünftige Vermietbarkeit und nachhaltige Ertragskraft des Wohnungsbestandes verbessern. Modernisierungsmaßnahmen, sollen vor allem die Energiekosten senken. Hierbei werden aber nur Hausbestände saniert und keine einzelne Wohnungen (aus Kostengründen). Diese Modernisierungen und Instandhaltungen werden durch die eigene technische Abteilung durchgeführt. Im Jahr 2014 wurden Instandhaltungen in Höhe von 2,6 Mio.€ durchgeführt. Es wurden 4 Objekte mit insgesamt 32 Wohneinheiten Instand gesetzt. Für die Sanierungen wurde ein Darlehen bei der KfW von 1 Mio.€ in Anspruch genommen. Durch Mietanpassungen kann dies zu einem geringen Teil ausgeglichen werden.

Das Neubauprojekt (Kosten 4,7 Mio.€) in Neuenburg wurde 2014 bezugsfertig gestellt und alle 21 Mieteinheiten waren bei Fertigstellung vermietet. Weitere Neubauprojekte sind am Laufen in Heitersheim und Neuenburg. Auch weiterhin sollen Neubauten von Mietwohnungen gebaut werden.

Durch einen hohen Eigenfinanzierungsgrad und günstige Baupreise kann die Wirtschaftlichkeit erzielt werden. Wohnungen welche sich im unwirtschaftlichen Streubesitz

befinden sollen langfristig verkauft werden. Das Mietniveau (6,25 € je m²) der Genossenschaft liegt unter der ortsüblichen Marktmiete, was der Förderung von Mitgliedern zugutekommt.

Das Jahresergebnis ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen, zum Großteil bedingt durch die Verkäufe und Steigerung der Mieteinnahmen. Aus dem Jahresüberschuss werden 2,3 Mio.€ Rücklagen gebildet. Die Bildung von Rückstellungen erfolgte in Höhe des voraussichtlich notwendigen Erfüllungsbetrages.

Die Gewinne werden genutzt um die Kosten der notwendigen Bestandserhaltung in erforderlichen Umfang über Eigenmitteln zu finanzieren. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme ist 89,9 % und das Bilanzvolumen ist auf 54,8 Mio.€ gestiegen. Das Eigenkapital hat sich durch den Jahresüberschuss von 2.285 T€ auf 35,4 Mio.€ erhöht. Hierdurch ist auch die EK-Quote auf 64,6 % gestiegen. Zudem sind durch Tilgungen die Schulden aus Dauerfinanzierung gesunken. Die Bankverbindlichkeiten betreffen ausschließlich langfristige Objektfinanzierungen.

Nicht in der Bilanz ausgewiesen sind beauftragte Investitionen ins Anlagevermögen in Höhe von 3.365 T€.

Die Verwaltungskosten sind durch Neueinstellungen bei der Genossenschaft gestiegen, aber die sonstigen Aufwendungen sind gesunken.

Im Jahr 2013 wurde bei der Position Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen irrtümlich 9.400,51 € saldiert. Auf Grund der Anpassung der Vorjahreszahlen und die bilanzielle Rechnungslegung ergaben sich entsprechende Erhöhungen bei den Positionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen.

4.1.6 Künftige Entwicklung

Erwartet wird eine positive Entwicklung und ein weitere Deckungsüberschuss für die folgenden Jahre, durch die lokale Marktstellung und der positiven Nachfrage am Immobilienmarkt. Risiken bleiben die Zahlungsunfähigkeit und Insolvenzrisiken der Mieter und Geschäftspartner. Erwirtschaftete Finanzmittel sollen überwiegend in Gebäudesanierung und Neubautätigkeiten investiert werden. Weiterhin ist Ziel der Genossenschaft die Sicherung der Vermietbarkeit der Wohnungen zu angemessenen Mietpreisen und geplante neue Mietshäuser zu erstellen.

4.1.7 Personalstand

Der Personalaufwand beziffert sich 2014 auf 1.363.261,39 € (2013: 1.294.408,45 €). Die Genossenschaft beschäftigt im Berichtszeitraum einschließlich des hauptamtlichen Vorstandes 13 kaufmännische Mitarbeiter, davon 2 in Teilzeit, tätig.

In der technischen Abteilung sind zwei Architekten und eine Sachbearbeiterin beschäftigt, für die Pflege der Außenanlagen und die Durchführung der Kleinreparaturen der Mietanwesen waren die 6 Mitarbeiter des Regiebetriebs verantwortlich.

4.1.8 Bilanzdaten

Aktiva	2014 T€	2013 T€	Passiva	2014 T€	2013 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	9	17	I. Geschäftsguthaben	1.276	1.271
II. Sachanlagen	49.221	46.635	II. Ergebnisrücklagen	34.100	31.800
III. Finanzanlagen	1	1	III. Bilanzgewinn	42	57
Summe Anlagevermögen	49.231	46.653	Summe Eigenkapital	35.418	33.129
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen	706	613
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	2.472	2.629			
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	446	545	C. Verbindlichkeiten	18.711	21.034
III. Flüssige Mittel	2.678	4.933	davon - ggüber Kreditinstitute	15.974	18.499
			- sonstige	2.737	2.534
Summe Umlaufvermögen	5.596	8.107			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7	15			
Summe Aktiva	54.834	54.775	Summe Passiva	54.834	54.775

Gewinn- und Verlustrechnung	2014 T€	2013 T€
Umsatzerlöse	9.329,5	8.992,9
Sonstige betriebliche Erträge	1.059,2	951,1
Summe betriebliche Erträge	10.388,7	9.944,0
Personalaufwand	1.363,3	1.294,4
Abschreibung	1.405,2	1.376,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.719,1	4.609,6
Summe betriebliche Aufwendungen	7.487,6	7.280,2
Betriebsergebnis	2.901,1	2.663,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	312,0	366,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.589,0	2.297,6
Steuern	304,5	294,4
Jahresüberschuss	2.284,5	2.003,2
Gewinnvortrag	57,3	54,2
Bildung Ergebnisrücklagen	2.300,0	2.000,0
Bilanzgewinn	41,9	57,3

4.1.9 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	2014 in T€	2013 in T€
Vermögenslage		
Anlagenintensität	89,78%	85,17%
(Anlageverm./Gesamtverm.x100)		
Anlagevermögen	49.231	46.653
Gesamtvermögen	54.834	54.775
Finanzlage		
Eigenkapitalquote	64,59%	60,48%
Eigenkapital/Gesamtkapital x 100		
Eigenkapital	35.418	33.129
Gesamtkapital	54.834	54.775
Ertragslage		
Umsatzrentabilität	24,49%	22,28%
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	2.285	2.003
Umsatzerlöse	9.330	8.993
Eigenkapitalrentabilität		
Eigenkapitalrentabilität	6%	6%
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	2.285	2.003
Eigenkapital	35.418	33.129
Cash Flow		
Cash Flow	3.783	
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	2.285	
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	1.405	
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	92,8	
Sonstige Kennzahlen		
Personalkostenintensität		
Personalkostenintensität	18,21%	17,78%
Personalkosten/	1.363	1.294
Gesamtkosten	7.488	7.280

4.2 Bauverein Breisgau eG

Allgemeine Daten

Anschrift: Bauverein Breisgau eG
Zähringer Str. 48
79108 Freiburg

Telefon: 0761/51044-0
E-Mail: info@bauverein-breisgau.de

4.2.1 Gegenstand der Genossenschaft

Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen errichten, erwerben, bewirtschaften, betreuen, verwalten und vermitteln. Sie kann Einrichtungen der kommunalen und staatlichen Infrastruktur errichten, erwerben und verwalten. Die Genossenschaft kann bebaute und unbebaute Grundstücke erwerben, belasten, veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben.

Sie kann auch sonstige Geschäfte betreiben, die den Zweck des Unternehmens fördern oder unterstützen. Die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf Nichtmitglieder (mit Ausnahmen) ist zugelassen.

Die Genossenschaft arbeitet bei der Erfüllung ihres Genossenschaftsauftrages mit den Städten und den Gemeinden der Region Breisgau zusammen.

4.2.2 Mitglieder der Genossenschaft

Die Stadt Bad Krozingen hält 2 Geschäftsanteile à 310 € an der Genossenschaft.

Zum 31.12.2014 waren 19.082 Mitglieder mit 67.766 Geschäftsanteilen in der Mitgliederliste eingetragen.

4.2.3. Organe der Genossenschaft

- a) **Vorstand**
Reinhard Disch
- b) **Aufsichtsrat**
Aufsichtsratsvorsitzender Jürgen Seemann
- c) **Vertreterversammlung**

4.2.4 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung. Die Baugenossenschaft war in der Wohnungsversorgung aktiv und erfolgreich. Der Mietwohnungsbestand des Bauvereins

Breisgau beträgt zum Zeitpunkte der Berichterstellung 21 Wohnungen in Bad Krozingen. Ein weiterer Neubau ist in Planung.

4.2.5 Geschäftsverlauf und Wirtschaftliche Lage

Der Bauverein Breisgau befasst sich mit allen wohnungswirtschaftlichen Bereichen im Berichtsjahr. Schwerpunkt der Investitionen lag im Jahr 2014 im Bereich der Neubautätigkeit (14,7 Mio.€) von Mietwohnungen. Zusätzlich zur umfangreichen Bautätigkeit wurden die Planungen und Bauvorbereitung von neuen Mietwohnungen und Eigentumsmaßnahmen fortgesetzt. Maßnahmen der Instandhaltung und Modernisierung (9,2 Mio.€) sowie energetischen Sanierung des Gebäudebestandes wurden fortgeführt. Somit investierte die Bauverein Breisgau eG insgesamt rund 31,7 Mio.€ (Vorjahr 19,5 Mio.€) in Neubaumaßnahmen und ihren Wohnungsbestand.

Zum 31.12.2014 bewirtschaftete die Bauverein Breisgau 4.814 Wohnungen mit einer Wohnfläche von 310.760,34 m², 142 Gewerbeeinheiten mit einer Nutzfläche von 20.358,70 m², 1.761 Garagen, 814 Stellplätze und 13 Waschküchen. Die Eigentumsverwaltung der Bauverein Breisgau eG verwaltete 3.214 Wohn- und 53 Gewerbeeinheiten von 165 Wohnungseigentümergeinschaften.

Insgesamt beliefen sich die Umsatzerlöse auf 37.047.163,40 €. Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung gliedern sich auf in Mieterträge 23.920 T€, Betriebskostenumlagen 6.601 T€ und Erlöse aus Sondereinrichtungen 35 T€. Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung haben sich im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr auf 30.555.669,92 € (Vorjahr 30.112.243,35 €) erhöht.

Die Fluktuation im Bereich der Mietwohnungen lag im Berichtsjahr bei 7,2 %, im Vorjahr bei 6,9 %. Leerstände waren meistens auf Wohnungsmodernisierungsmaßnahmen sowie geplante Rückbau- und Neubaumaßnahmen zurückzuführen.

Der Bauverein Breisgau eG ist an der EVB Energieversorgungsgesellschaft Bauverein Breisgau mbH mit 75,2 % beteiligt (Restanteil 24,8 % badenova). Die Hauptaufgabe ist die Errichtung und der Betrieb von Energieversorgungsanlagen auf Basis der Kraft-Wärme-Kopplung.

4.2.6 Künftige Entwicklung

Die Versorgung mit Wohnraum ist auch in Zukunft eine der wichtigsten Aufgaben in der Genossenschaft. Bei den Haushaltsgrößen wird vor allem die Anzahl der Ein- bis Zwei-Personen-Haushalte kontinuierlich ansteigen. Zudem nimmt der Anteil der älteren Bevölkerung stetig zu.

Auch im Jahre 2015 wird die Neubauaktivität im Vordergrund stehen. Es werden ca. 14,7 Mio.€ für den Wohnungsneubau ausgegeben. Weiterhin werden die Erlöse durch die Eigentumsverwaltung und Mietverwaltung für Dritte, sowie durch das Bauträgergeschäft erwirtschaftet.

4.2.7 Personalstand

Im Jahr 2014 waren durchschnittlich 124 Mitarbeiter beschäftigt. Diese setzten sich zusammen aus 58 Vollzeitbeschäftigten, 25 Teilzeitbeschäftigten und 41 geringfügig Beschäftigten. Zusätzlich waren 3 Auszubildende beschäftigt. Die Personalaufwendungen betragen 5 Mio.€ und löste fast 15 % der Gesamtkosten aus.

4.2.8 Bilanzdaten

Aktiva	2014 T€	2013 T€	Passiva	2014 T€	2013 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	20	21	I. Geschäftsguthaben	21.066	20.284
II. Sachanlagen	199.251	188.016	II. Kapitalrücklagen	33	33
II. Finanzanlagen	330	60	II. Ergebnisrücklagen	60.790	57.901
Summe Anlagevermögen	199.601	188.097	III. Bilanzgewinn	793	724
			Summe Eigenkapital	82.683	78.942
B. Umlaufvermögen					
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	12.168	9.191	B. Rückstellungen	7.248	5.475
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	2.289	2.382			
III. Flüssige Mittel	35.921	32.680	C. Verbindlichkeiten	160.146	148.045
			davon - ggüber Kreditinstitute	56.635	55.832
Summe Umlaufvermögen	50.379	44.253	- sonstige	103.511	92.213
C. Rechnungsabgrenzungsposten	153	170	D. Rechnungsabgrenzungsposten	56	59
Summe Aktiva	250.132	232.520	Summe Passiva	250.132	232.520

Gewinn- und Verlustrechnung	2014 T€	2013 T€
Umsatzerlöse	37.047,2	31.364,4
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes	2.993,9	1.929,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	376,4	356,8
Sonstige betriebliche Erträge	1.475,8	1.511,1
Summe betriebliche Erträge	41.893,2	35.161,6
Personalaufwand	5.073,6	4.834,6
Abschreibung	6.486,3	7.216,4
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	20.979,5	13.688,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.609,7	1.489,5
Summe betriebliche Aufwendungen	34.149,1	27.228,9
Betriebsergebnis	7.744,1	7.932,7
Zinsen und ähnliche Erträge	393,4	342,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.331,8	3.485,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.805,7	4.789,2
Steuern	1.123,6	897,6
Jahresüberschuss	3.682,1	3.891,6
Bildung Ergebnisrücklagen	2.888,6	3.167,9
Bilanzgewinn	793,4	723,6

4.2.9 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	2014 in T€	2013 in T€	Veränderung in T€
Vermögenslage			
Anlagenintensität	79,80%	80,89%	
(Anlageverm./Gesamtverm.x100)			
Anlagevermögen	199.601	188.097	11.504
Gesamtvermögen	250.132	232.520	17.612
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	33,06%	33,95%	
Eigenkapital/Gesamtkapital x100			
Eigenkapital	82.683	78.942	3.741
Gesamtkapital	250.132	232.520	17.612
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	9,94%	12,41%	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	3.682	3.892	-210
Umsatzerlöse	37.047	31.364	5.683
Eigenkapitalrentabilität	4%	5%	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	3.682	3.892	-210
Eigenkapital	82.683	78.942	3.741
Cash Flow			
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	3.682		
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	6.486		
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	1.773,5		
Sonstige Kennzahlen			
Personalkostenintensität	14,86%	17,76%	
Personalkosten/	5.074	4.835	239
Gesamtkosten	34.149	27.229	6.920

Beteiligungsbericht der Stadt Bad Krozingen

vorgelegt im Januar 2016

Herausgeber:

Stadt Bad Krozingen
Dezernat V Finanzen - Kämmerei -
Anne Kathrin Lommen
Basler Straße 30, 79189 Bad Krozingen

